

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Taxi Jung
271 11 88
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenzubringer
• Kurierdienst
• Kleinbusse
bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 68. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 40.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 63 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 310 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

He.OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

**Nr. 7
Freitag
17. Februar 1995**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Erschütterter Status quo

(gvd) Ob man's wahrhaben will oder verdrängen: Wir müssen uns mit der EU, einem eventuellen Beitritt «auf Sicht», möglicherweise über EWR, beschäftigen. Unterdes- sen müssen wir uns bilateral mit Eu-ropa arrangieren, wir müssen uns durchschlagen und... wir müssen alle Optionen offenhalten. Das alles tut der Bundesrat. Zu beneiden ist er nicht. Dass es, kurz über lang, Rich- tung EU geht, steht für ihn ausser Zweifel.

Dass er auch danach handelt, macht ihm u.a. Christoph Blocher zum Vor- wurf. Die Landesregierung missachte den Volkswillen, dokumentiert bei Abstimmungsentscheiden.

Nicht der Meinung des Bundesrates zu sein ist Recht derer, die den Sou- verän vertreten oder Teil dieser letz- ten Instanz sind.

Dies attestierte Bundesrat Villiger unlängst im Albigüetli, der «Höhle des SVP-Löwen», Nationalrat Blo- cher. Dann aber las er der sich in Grabenkämpfen übenden SVP, zu- mindest deren Zürcher Spielart, die Leviten, machte ihr den Vorwurf des ziemlich reinen Negativismus. Blo- cher hingegen konterte, wie es den Anschein machte: nicht mehr so de- zidiert wie gewohnt, das zwischen Volk und Landesbehörde halt ein- fach ein Graben klappte, für den er und seine Partei wahrlich nicht ver- antwortlich seien.

Es geht hier nicht darum, das Klin- genkreuzen zwischen dem freisin- nigen Bundespräsidenten und dem herausragendsten Repräsentanten der SVP zu beurteilen und zu kom- mentieren; es geht lediglich und zen- tral um die Frage, wie Politik, hier Aussenpolitik, wieder populär ge- macht und in positivem Sinne ins Gerede gebracht werden könnte. Auf weiten Strecken ist sie Volkes Stimme entrückt, weil mit an Ver-

stocktheit grenzender Entschieden- heit daran festgehalten wird, dass «man» nichts von «Brüssel» halte, aber die Gewählten wollten dieser Melodie kein Tänzchen widmen. So erstaunt denn nicht, dass Umfragen zeigen, dass die Abneigung gegen ei- ne «Europäisierung» unseres Lan- des noch gewachsen ist. Nur: Umfra- gen sind stets mit Vorbehalt zu beur- teilen, nicht zuletzt darum, weil ihre Ergebnisse rasch durch Meinungs- und Stimmungsänderungen wech- seln können.

Was beispielsweise möchte zu einer derartigen Entwicklung beitragen? Die unleugbare Tatsache, dass im- mer mehr Unternehmen im Aus- land Fuss fassen, wenn auch nur zö- gernd und mit oft höchstens einem Standbein. Aber die Tendenz (man denke nur ans Swatchmobil) geht dahin, den Standort Schweiz als un- attraktiv zu beurteilen und Konse- quenzen zu ziehen, mit deren Kon- sequenz wiederum, dass hier Ar-beitsplätze verloren gehen.

Arbeitsplätze, die um so wertvoller und nötiger wären, als ja auch wel- che aus anderen Gründen stets mehr in Gefahr sind, und dass mit einem merklichen wirtschaftlichen Auf- schwung die Arbeitslosigkeit behö- ben werden könnte, glauben schon Optimisten nicht mehr. Redimen- sionierung, Rationalisierung und Computerisierung, um nur drei Stichwörter zu nennen, sind nicht unbedingt arbeitsplatzschwängere Unterfangen.

So und so oder so: Mit unseren Pro- blemen stehen wir nicht isoliert da. Die europäische Vernetzung ver- strickt auch uns. Dies nicht sehen und daraus nicht das Beste machen und Schlimmes nicht abwenden zu wollen, käme einer Vogelstrass-Po- litik gleich.

Seniorenvereinigung Höngg

**Halbtagswanderung
vom Dienstag, 21. Februar**

Route: Hirzel-Kirche—Hirzel-Höchi—Tobelmühli—Rüebgarten—Sihlruferweg nach Sihlbrugg-Station. **Wanderzeit:** zir- ka zwei Stunden. **Aufstieg:** unbedeutend (etwa 30 Meter). **Abstieg:** kurzes steiles Stück zum Uferweg auf Teersträsschen. **Besammlung:** 12.50 Uhr, «Treffpunkt» HB Zürich.

Die S8 bringt uns nach Horgen, und das Postauto fährt uns auf den Hirzel, wo wir von Lydia Hottinger bei der Kirche erwartet werden. Gemeinsam besuchen wir das Johanna-Spyri-Museum und werden Unbekanntes, aber sicher auch Vertrautes über die beliebte Schriftstel-lerin und ihre Mutter, Meta Heusser-Schweizer, erfahren. Das einzige Lied einer Frau in unserem ref. Kirchgesan- gebuch ist von Meta Heusser (Nr. 323). Anschliessend beginnt unsere Wande-

lung zur Hirzel-Höchi, wo wir bei schön- em Wetter eine prächtige Rundschau geniessen. Auf der linken Seite sehen wir nun den Zugersee, die Rigi und den Pilatus. Wir nehmen den Weg zum Dürrenmoos und hinunter zur Tobelmühli. Schon bald sehen wir Sihlbrugg Dorf und den Uferweg der Sihl entlang, der uns zur Station Sihlbrugg führt, wo wir unseren wohlverdienten Kaffee geniessen und das gesellige Beisammensein pflegen können.

Jeder löst seine Fahrkarte selber. Für Personen mit Regenbogenkarte oder Tramabo: *102 und 1/2 (mit Halbtaxi) lö- sen: 8816 ÷ 1/2 eintippen = Fr. 8.40 (Tages- karte).

Wir hoffen auf schönes Frühlingswet- ter; die Wanderung ist aber auch bei winterlichem Wetter und tieferen Tem- peraturen leicht zu bewältigen. Mit herzlichen Grüßen an alle Wander- freunde,
Nelly Schulthess und Beni Arn

Nachträgliche Gratulation

David Schaub, Riedhofstrasse 82, konn- te am 13. Februar seinen 85. Geburtstag feiern. Da der Jubilar letzte Woche auf der Gratulationsliste aus unerfindli- chen Gründen nicht aufgeführt war, soll dies hier mit ganz speziellen Geburts- tagswünschen nachgeholt werden.

Das Salzkorn der Woche

Alles, so der meist träge Volksmund, habe zwei Seiten. Oft sind es mehr. Das Matterhorn zum Beispiel hat vier.

Die grosse Vielfalt der Möglichkei- ten beinhaltet unter anderem, dass sich unverhofft eine Wende zum Besseren einstellen kann. C.G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Tunesien

Reise zu den Berbern. Dia-Vortrag von F. Wydler, Mittwoch, 22. Februar, um 16.30 Uhr in der Seniorenresidenz im Brühl, Kappenhöhlweg 11, Zürich-Höngg.

Aus dem Inhalt:

Tunis, eine der ältesten Städte am Mit- telmeer (älter als Karthago). Bardo- Museum im einstigen Harem des Pala- stes. Grösste Sammlung römischer Mo- saiken. Karthago, eine der bedeutendsten Städte des Altertums. 814 vor Christus von den Phöniziern gegründet. Sidi- Bou-Said, an einem Hügel reizvoll ge- legener Ort, mit maurischem Café. Kai- rouan, einzige tunesische Stadt mit rein arabischem Charakter. Kairouan zählt neben Mekka, Medina und Jerusalem zu den vier heiligsten Städten des Islam. Sbeitla, einst grosse römische Stadt. For- um mit kapitulinischen Tempeln Jupi- ter, Juno und Minerva. Gafsa, Gebirgs- oase mit römischen Bädern. Tozeur, zweitgrösste Oase des Landes. Wasser aus 200 Quellen. Als römisches Thus- urus war es einst Bischofssitz. Nefta, Oase nahe der algerischen Grenze. 400 000 Dattelpalmen. Metameur und Medeni- ne, im Zentrum der Webteppichherstel- lung. Insel Djerba mit Hauptstadt Mount-Souk, grossem Markt, Türken- moschee und jüdischer Synagoge. Mat- mata, Heimat der Berber, interessant- stes Höhlendorf in Tunesien. El-Djem, im dritten Jahrhundert nach Christus eine der blühendsten Städte in Nord- afrika. Amphitheater für 40 000 Zu- schauer. Hier wurde 238 nach Christus der Prokonsul Gordia zum Römischen Kaiser ausgerufen.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Ein- tritt frei. Freiwillige Kollekte zugunsten Wohnheim Frankental.

Stadtrat rennt — Defizit schwindet!

Das im Sommer 1994 auf dem Höng- gerberg stattgefundene Turnfest bleibt unvergessen — dem OK unter Führung von Hansheiri Zweifel nicht zuletzt auch wegen des Defizits, das es noch zu tilgen gilt. Unter den verschiedenen Massnahmen, die tatkräftig ergriffen worden sind und die auch bereits sehr nachhaltig zur Entspannung der Schlussrechnung beigetragen haben, gehören die Glat- und Limmattal Turn- verband-Sponsorenläufe. Nach dem er- sten erfolgreichen Versuch Mitte Mit- te Dezember fand nun am vergangenen 4. Fe- bruar auf dem Turngelände des Höng- gerberges die zweite Auflage statt, zu der nebst 77 Läufern aus 20 GLTV-Ver- einen — darunter eine stattliche Anzahl aus den lokalen Vereinen von Affoltern- ZH und Höngg — auch der Turnfest-Eh-

Höngg aktuell

Tunesien

Dia-Vortrag von Ferdi Wydler am Mitt- woch, 22. Februar, 16.30 Uhr, in der Seniorenresidenz im Brühl, Kappenhöhlweg 11.

Fasnachtsfest

organisiert von der Ergotherapie, am Donnerstag, 23. Februar, von 13.30 bis zirka 16.00 Uhr, im Vortragssaal S0 des Stadtsitals Waid.

renpräsident, Stadtrat Dr. Hans Wehrli aktiv in Läuferdress und schnellen Schuhen angetreten ist. Es wurden ge- samthaft 1315 Runden à zirka 600 Me- ter zurückgelegt, wobei pro Läufer und Runde ein Sponsorbetrag in die Kassa gebucht werden konnte. Unter allen Läufern und Läuferinnen waren die Runden von Stadtrat Wehrli am besten dotiert und schlussendlich am lukrativ- sten. Mit seinem uneigennütigen sport- lichen Einsatz haben er und die Aktiven des GLTV wiederum einen gewichtigen und wärmstens verdankten Beitrag zum Schwund des Defizits geleistet. Und wer weiss: vielleicht macht das Beispiel im Stadtrat generell Schule, denn nicht nur der GLTV verzeichnet rote Zahlen!

Katze Susi, wo bist Du?

Als Dein Menschen-Mami gestorben ist, bist Du zu mir gekommen. Du hast bei mir gegessen, geschlafen, wir haben zusammen gespielt und geschmust, wenn Du nicht ganz wohl warst sind wir zur Tierärztin gegangen.

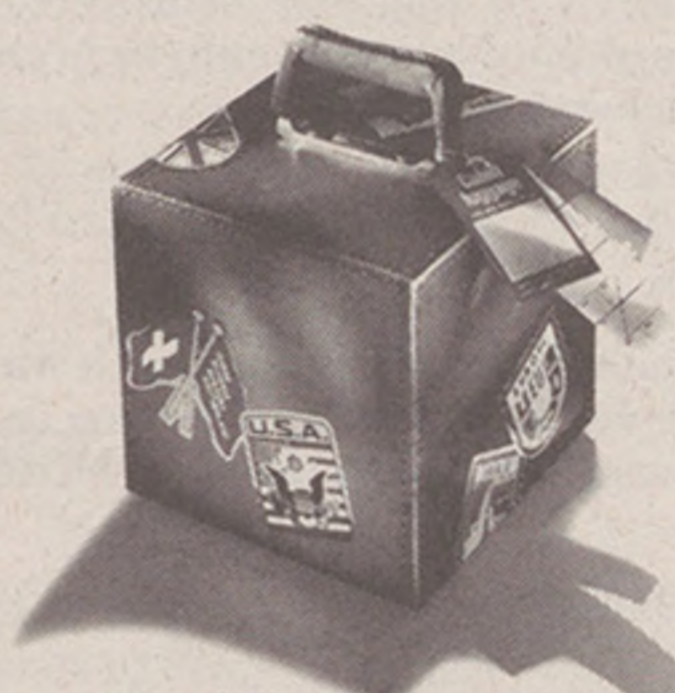
Wir sind zusammen umgezogen, wir waren noch am Einräumen, als eine Menschenfrau kam. Da ich die frühere Wohnung ohnehin noch bezahlen mus- te, schenkte ich der Menschenfrau Glauben, die behauptete, sie würde für Dich noch die drei Wochen schauen — in unserer alten Wohnung.

Ich kam mit und wollte sehen, wie Sie mit Dir umgeht, ich kam jeden Tag, um nach Dir zu sehen. Einmal stand ich um 5 Uhr früh auf, um Dich zu holen. Etwas in mir sagte mir, dass etwas nicht stimmt. Du warst noch dort, die Menschenfrau auch, sie gab mir dich nicht, versicherte, alles sei klar. Und das nächste Mal war die Türe verschlossen, mein Schlüssel weg und Du auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Angeblich warst Du bei einem Arzt in Basel, dann bei einem Ehepaar in Höngg, doch versprochene Fotos kamen nie. Katze Susi, warum wurdest Du entführt?

Ich kann nicht mehr daran glauben, dass Du noch lebst.

Evi D'Acerno, Höhenring 17
8052 Zürich

BOX, die neue Haushaltversicherung
der «Winterthur».



Winterthur-Versicherungen
Generallagentur Zch.-Höngg
Leitung: Christoph Keller
Schärerstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 37 37

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg

Am Donnerstag, 9. Februar 1995, fand im Restaurant Grünwald die erste ordentliche Generalversammlung der IG Freie Gemeinde Höngg statt. Im Jahres- bericht 1994 kam der Präsident, Martin Weiselbaumer, noch einmal kurz auf die Gründe für eine Ablösung der Gemein- de Höngg von der Stadt Zürich zurück. Vor allem kostspielige Fehlplanungen und -investitionen der Stadt geben zu denken.

Die Teilnahme an den Gemeinderats- wahlen brachte einen erwähnenswerten Achtungserfolg, aber leider noch kei- nen Sitz im Gemeinderat. Dank dem gu- ten Stimmenanteil hat die IG Freie Ge- meinde Höngg jedoch heute in der Schulpflege einen Vertreter in der Per- son von Heinz Fischer.

Eine Umfrage im «Höngger» hat ein Plus für eine freie Gemeinde ergeben, was die IG ermuntert, auf dem eingeschla- genen Weg weiterzugehen und sich ver- mehrt aktiv für die Umsetzung der Idee einzusetzen. Auch wenn in der Genfer Tageszeitung «La Suisse» von Separati- sten in Höngg die Rede ist, so wie im Ju- ra soll es bestimmt nicht erzwungen werden. (Woher wissen die Genfer überhaupt von den Bestrebungen der Höngger? Haben die einen Spitzel hier?)

Die Jahresrechnung 1994 wurde ein- stimmig gutgeheissen und dem Aus- schuss Decharge erteilt. Wahlen und Jahresprogramm fanden ebenfalls ohne Gegenanschläge Zustimmung. Nach einer Umfrage wurde die Versammlung geschlossen.

Büromaschinen

Schreibmaschinen • Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC • Drucker und Zubehör

Es Technik

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01-342 16 30
Fax 01-341 60 64

Service • Reparaturen • Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.30 Uhr

8-20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Landwirtschaft wohin?

Am 12. März werden wir über drei wichtige landwirtschaftliche Vorlagen abstimmen können. Für die Landwirtschaft sind die Vorlagen von grosser Bedeutung.

Der Verfassungsartikel enthält einen klaren Leistungsauftrag an die Bauern. Diese sollen zeitgemäss hochwertige, naturnahe Nahrungsmittel erzeugen und dabei die Umwelt pflegen. Leistungsbezogene Direktzahlungen haben die bäuerlichen Einkommen zu ergänzen. — Mit der **Revision des Milchwirtschaftsbeschlusses** werden die Grundlagen für eine moderne und effizientere Milchverwertung gelegt. — Mit den **Solidaritätsbeiträgen** sollen alle Produzenten verpflichtet werden können, Beiträge an Werbemassnahmen zu entrichten. Trittbrettfahrer werden damit ausgeschaltet, und es werden zu unserer ausländischen Konkurrenz gleich lange Spiesse geschaffen.

Damit Sie sich auch einige Gedanken zur Landwirtschaft machen können, hier einige Fragen, verbunden mit einem kleinen Wettbewerb. Zu gewinnen gibt es frische Milch ab Hof! Entscheiden Sie sich bei den sechs Fragen je für einen Buchstaben und setzen Sie Ihre Lösung unten in die Felder ein.

1. Den Bauern wird vorgeworfen, sie produzieren zu viel. Der Selbstversorgungsgrad mit Nahrungsmitteln in der Schweiz beträgt:

- B 150%
- C 110%
- D 60%

2. Damit die guten Erträge erzielt wurden, ist der Einsatz von Düngern und Pflanzenschutzmitteln in den letzten Jahren

- R gesunken
- S etwa gleich geblieben
- T massiv gestiegen

3. Die Nahrungsmittel gelten in der Schweiz als teuer. Der Anteil der Nahrungsmittel in Prozent des Brutto sozialproduktes beträgt:

- F 11,2%
- E 8,7%
- G 12,5%

4. Europaweit gesehen sind die Nahrungsmittel in der Schweiz prozentual

- H am teuersten
- I am billigsten

5. Die drei Landwirtschaftsvorlagen ermöglichen der schweizerischen Landwirtschaft

- J marktgerecht gesunde und günstige Nahrungsmittel zu produzieren
- K mit Grossbetrieben möglichst billig zu produzieren
- L wie bisher mit staatlich gestützten Preisen und Subventionen zu leben

6. Die Vereinigung der kleinen und mittleren Bauern (VKMB) mit Nationalrat Ruedi Baumann an der Spitze bekämpfen alle drei Vorlagen. Sie vertritt wieviele Prozente der aktiven Bauern?

- A Weniger als 1%
- B 35%
- C 60%

Setzen Sie die richtigen Buchstaben in die Felder. Sie erhalten dann die richtige Antwort für die Landwirtschaft und die Abstimmung.

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☒ ☐ ☐

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte, die Sie bis am Samstag, 11. März, an folgende Adresse schicken:

Jakob Bosshard, Landwirt,
Am Hönningerberg 80, 8049 Zürich

Unter den richtigen Antworten werden 10 Gutscheine für je 50 Liter frische Milch ab Hof ausgelost, die literweise bis Ende April 1995 abgeholt werden kann.

Möchten Sie mehr über die Landwirtschaft erfahren, dann kommen Sie am Samstag, 25. Februar, zwischen 14 und 18.30 Uhr zum Tag der offenen Tür vorbei. Bei einem Glas Milch können Sie Fragen stellen und etwas Stallluft schnupern. Gemolken wird von 17 bis 18 Uhr.

unicef

UNICEF-Laden

Baumackerstrasse 24 (im 4. Stock)
8050 Zürich
Tel. (01) 312 22 66

Öffnungszeiten: Montag-Freitag
08:00-17:30 durchgehend

(Un)sichere Fussgängerstreifen

Das niveaugleiche Kreuzen von Fussgängern und Motorfahrzeugen geschieht alljährlich millionenfach auf unseren Strassen. Unsere Rechtsordnung sieht vor, dass auf dem Trottoir die Fussgänger und auf der Fahrbahn die Fahrzeuge Priorität haben. An wichtigen Stellen der Fahrbahn wird dieser Grundsatz durch die Markierung von Fussgängerstreifen durchbrochen. Nachdem sich der Fussgänger jahrelang bemerkbar machen musste, um seinen Vortritt zu erlangen, ist dies seit dem 1. Juni 1994 nicht mehr nötig. Er muss nur noch «ersichtlich die Strasse überqueren» wollen.

Für den ACS Zürich ist der Vortritt des Fussgängers auf seinem Streifen selbstverständlich, sofern eine klare und beidseitig erkennbare Situation folgeschwere Missverständnisse verhindert. Während beim Motorfahrzeug eine solche durch seine Grösse und Trägheit schon physikalisch gegeben ist, kann sie beim viel beweglicheren und unscheinbaren Fussgänger nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden.

Praktisch entspricht die seit einem halben Jahr gültige Regelung der Anordnung von unsichtbaren «Haifischzähnen» vor jedem Fussgängerstreifen. Aber nicht jede daneben stehende Person will diesen auch benutzen, während andererseits nicht erkennbar ist, welcher der auf dem Trottoir zirkulierenden Fussgänger demnächst den Streifen betreten wird. Ohne ein deutlich erkennbares und spezielles Verhalten ist

seine Absicht nicht auszumachen. Er wiegt sich deshalb in einem gefährlichen Sicherheitsgefühl. Der ACS Zürich bedauert die wohl gut gemeinte, aber kontraproduktiv wirkende Regelung. Er ist überzeugt davon, dass sie dem Fussgänger eine nur vermeintliche Sicherheit bietet und dem Autolenker eine nicht erfüllbare Verantwortung auferlegt. Um zu vermeiden, dass schlussendlich aufgrund von Unfällen entschieden wird, auf welche Art der Fussgänger seinen Willen ersichtlich machen muss, fordert der ACS Zürich von den zuständigen Behörden, die Zahl der Fussgängerstreifen im Kanton Zürich massiv zu reduzieren. Die wenigen verbleibenden Fussgängerübergänge sollen so angeordnet und ausgerüstet werden, dass die Absicht der Fussgänger vor der Fahrbahnüberquerung deutlich erkennbar wird.

Für einen fürsorglichen Umgang mit Drogen

KantonsratskandidatInnen der SP 6 und 10 nehmen Stellung

Die offene Drogenszene am Letten wird aufgelöst, die Drogenproblematik auf einer breiten Basis diskutiert. Da nicht die Drogeneinnahme an sich das grosse Problem ist, sondern die Begleiterscheinungen der Sucht, setzte ich meinen Schwerpunkt in dieser Diskussion in der ärztlich kontrollierten Kokain- und Heroinabgabe. Mit der Alkohol- und Tablettensucht haben wir gelernt umzugehen, warum sollten wir mit der Heroin- bzw. Kokainsucht, indem wir sie auf die gleiche Ebene stellen, nicht auch umgehen können? Ich meine nicht, dass die kontrollierte Abgabe die Lösung des Drogenproblems ist, aber sie ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Repressionen und die bis anhin praktizierte Politik haben uns eher tiefer ins Drogenelend geführt.

Als Krankenschwester pflege ich drogenabhängige Patienten und Patientinnen. Diese PatientInnen werden in schlechtem, verwahrlostem Allgemeinzustand und mit Erkrankungen wie Lungenentzündung, Spritzenabszessen an Beinen und Armen oder Gelbsucht bei uns eingeliefert. Viele von ihnen sind HIV-positiv, oft schon an AIDS erkrankt. Sie sind jeweils sehr schwer krank und müssen sich mit dem eigenen Tod auseinandersetzen. Es geht mir nicht darum, das Einzelschicksal in den Vordergrund zu stellen, sondern die gesundheitlichen Konsequenzen der heutigen Politik in die Diskussion einfließen zu lassen.

Von einer ärztlich kontrollierten Drogenabgabe erwarte ich deshalb, dass sich die folgenden Begleiterscheinungen im Gesundheitsbereich stark reduzieren:

- Spritzenabszesse, die im Spital aufwendig und über lange Zeit gepflegt werden müssen
- Die Ausbreitung von ansteckenden

Krankheiten wie Gelbsucht und HIV-positiv

– Lungenentzündungen und allgemeine Abwehrschwäche, die bedingt durch das Aufhalten in der Kälte und durch die schlechte Ernährung gehäuft vorkommen.

– PatientInnen, die mit einer Überdosis von schlechtem oder besonders reinem Stoff eingeliefert werden.

Die Beschaffungskriminalität lässt Drogenabhängige, die nicht aussteigen können, wollen oder den Ausstieg nicht beim ersten Mal schaffen, sehr schnell aus dem sozialen Netz fallen und verelenden. Ich meine, wir müssen ihnen einen Teil der Selbstverantwortung übergeben und diese Tatsache akzeptieren. Wie weit beispielsweise ein schwer AIDS-kranker Mensch die Energie und den Mut hat, einen Ausstieg zu wagen, kann ich weder bestimmen noch beurteilen. Drogenkonsum unter hygienischen Bedingungen und unter menschenwürdigen Umständen belastet den eigenen Körper und das Umfeld weit weniger, als dies bis anhin der Fall ist.

Erica Ziltener wohnt in Wipkingen und arbeitet als Krankenschwester auf einer Abteilung für innere Medizin in einem Akutspital. Mit ihrer Arbeit finanziert sie sich das Studium der Geschichte an der Uni Zürich.

Warum Südländer länger leben

Der Schlüssel zu diesem Geheimnis findet sich im Menüplan, den die Bewohner der Mittelmeerländer seit jeher einhalten. «Das Beste» erklärt in seiner Februarausgabe, worauf Sie achten müssen.

Die Forschungen, die der Epidemiologe Dr. Serge Renaud vom französischen Institut für Gesundheitswesen und medizinische Forschung in Lyon seit Jahren betreibt, streichen einen Umstand heraus: Mässiger Weingenuß kann das Risiko verstopfter Adern und damit eines Herzinfarkts verringern. Wein ist aber nur ein Faktor, der das Leben verlängern kann. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die in frischem Obst und Gemüse enthaltenen Nährstoffe, Ballaststoffe und Vitamine Schutz vor Krebs und vor Herzkrankheiten bieten. Olivenöl, wie es im Mittelmeerbereich häufig genossen wird, ist ein ideales Nahrungsfett – im Gegensatz zu Butter erhöht es den Cholesterinspiegel nicht.

Bereits vor etwa vierzig Jahren hat der amerikanische Forscher Ancel Keys von der Universität Minnesota bei einer Untersuchung in Neapel (Italien) festgestellt, dass bei den Wohlhabenden, die viel rotes Fleisch, Butter und Milch zu sich nahmen, die Zahl der Herztode weitaus höher lag als bei den weniger gut Situierten. Die ärmeren Neapolitaner konnten sich nur wenig Fleisch leisten, dafür assen sie grosse Mengen Obst, Brot, Teigwaren und Gemüse, tranken eher Wein als Milch und verwendeten Olivenöl statt Butter. Ein Forschungsprojekt auf der griechischen Insel Kreta

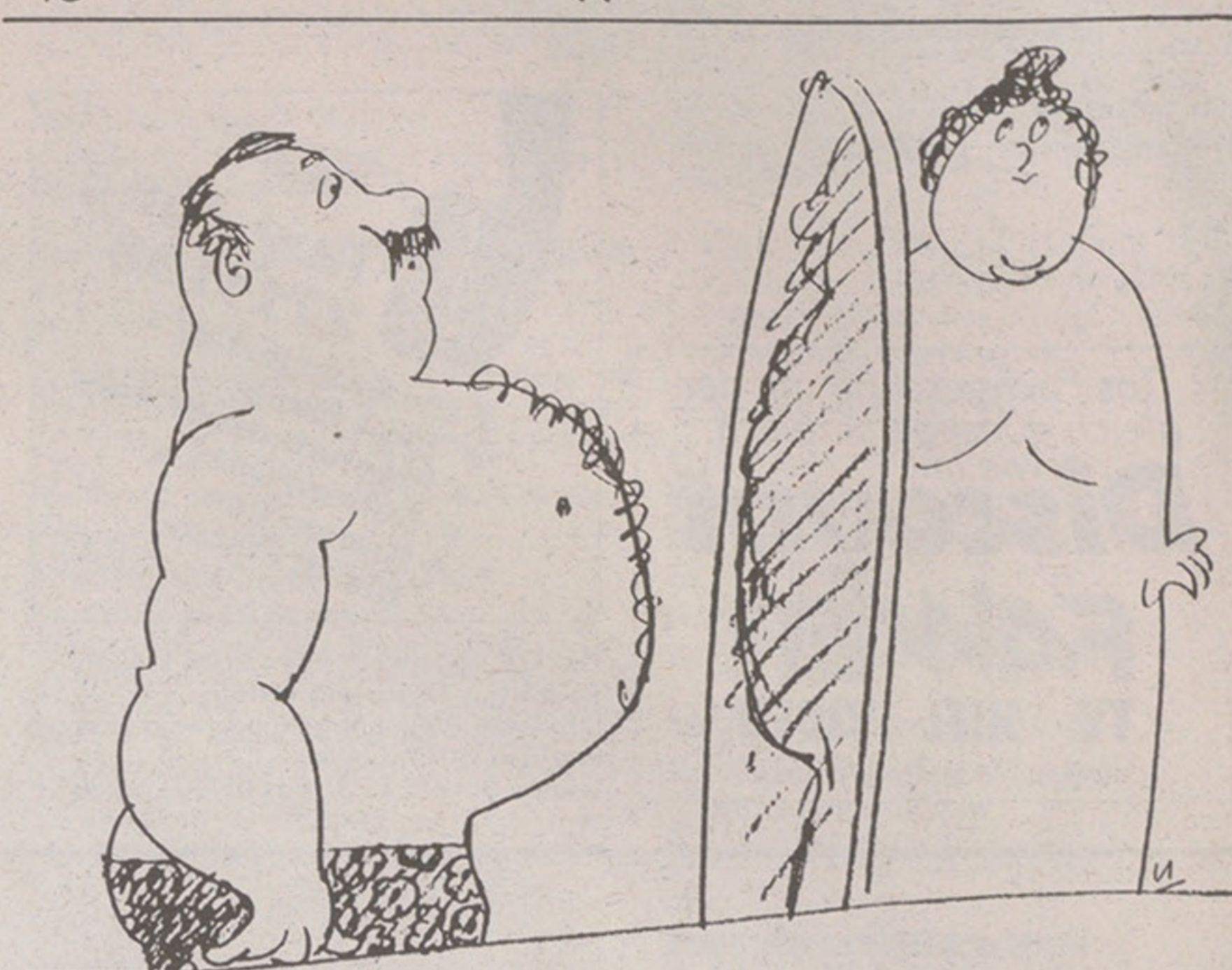
überzeugte Keys davon, dass die gesündeste Ernährung etwa dem entsprach, was bescheiden lebende Mittelmeeranwohner seit Tausenden von Jahren assen.

Todesfallstatistiken weisen in dieselbe Richtung. Als genereller Trend zeichnet sich ab, dass das Risiko, an einem Herzanfall zu sterben, in nördlichen Gegenden Europas deutlich zunimmt. Im schottischen Glasgow erliegen zum Beispiel zwölfmal mehr Frauen einer Herzkrankheit als in Nordostspanien oder in Südfrankreich. Bei Krebs liegen die Verhältnisse ähnlich. Bei den meisten Krebsarten ist der Norden gefährdeter. Länder wie Luxemburg, Belgien, Dänemark und England liegen in der Liste der Todesfälle ganz oben, während sich Griechenland, Portugal und Spanien ganz unten befinden.

Die Ergebnisse sind umso aufschlussreicher, als bei den klassischen Risikofaktoren Rauchen, Bluthochdruck und Cholesterin kein grosser Unterschied besteht.

Gesundes Essen muss nicht fade sein. Den besten Beweis dafür bieten die Franzosen, die im Schnitt über vier Jahre länger leben als die Amerikaner, obwohl sie mehr rauchen und trinken und dabei ein Essen geniessen, das die französische Küche zum Inbegriff guter Lebensart gemacht hat.

Herr und Frau Hönninger



Seit ich vermehrt ins Bläsi gehe, schauen mir die Mädchen vermehrt nach!!!

Aussergewöhnlicher Tag im Altersheim Hauserstiftung Hönegg

(R.J.) Die Hausbewohnerin Anna Wolfensberger konnte hier am 8. Februar ihren 100. Geburtstag feiern. Angehörige, Heimleitung und Hausbewohner gratulierten und feierten die Jubilarin im Rahmen eines festlichen gemeinsamen Mittagessens.

Anna Wolfensberger ist in Zürich geboren und aufgewachsen. Sie hat mit ihrer Familie in verschiedenen Quartieren, darunter auch eine kurze Zeit in Hönegg, gewohnt. Zuletzt war sie in Zürich-Wiedikon zuhause. In das Altersheim Hauserstiftung kam sie 1990, im Alter von bereits 95 Jahren, nachdem sie sich von einer ernsthaften Erkrankung nur noch mühsam erholen und nicht mehr selbstständig wohnen konnte.

An der Hohenklingenstrasse, wo sie liebevoll betreut wird, fühlte sich die Jubi-

larin sofort wohl und gut aufgehoben. Die häufigen Besuche ihrer Tochter wurden oft mit Spaziergängen in die nähere Umgebung verbunden. Seit letztem Frühjahr haben jedoch die Kräfte infolge vermehrter Altersbeschwerden stark nachgelassen. Das hinderte die Hausleitung, ihre Familie mit den vier Enkelinnen und vier UrenkelInnen nicht daran, ihren 100. Geburtstag gebührend zu feiern. Die Redaktion des «Hönggers» schliesst sich den Gratulanten an.

Vollgas auf der Schiene statt überlastete Strassen

KantonsratskandidatInnen der SP 6 & 10 nehmen Stellung

Kanton und Stadt Zürich sind das wirtschaftliche Zentrum der Schweiz. Hier lebt ein Sechstel der gesamten Bevölkerung und hier arbeitet ein noch deutlich höherer Anteil. Die Schweiz lebt wirtschaftlich vom Platz Zürich, er finanziert weit überproportional den Bund und die Randregionen, und viele Gebiete in der Schweiz verdanken ihre Arbeitsplätze der wirtschaftlichen Stärke Zürichs.

Die Menschen in und um Zürich verdienen ihren Lebensunterhalt vor allem im Dienstleistungsbereich. Dieser ist ganz zentral auf eine gute Verkehrs-Erschliessung im europäischen und globalen Rahmen angewiesen. Aber die Strassen sind überlastet, unzuverlässig und ökologisch untragbar. Auch Luftverkehr stösst an Kapazitätsprobleme und ist im Kurz- und Mittelstreckenverkehr ökologisch sogar noch verheerender als die Strasse.

Diese und andere Gründe sind verantwortlich dafür, dass der Eisenbahnhochgeschwindigkeitsverkehr mehr und mehr zum wichtigsten Verkehrsträger zwischen den grossen Zentren wird. Bereits heute ist bei der Standortwahl für grosse internationale Unternehmen die Anbindung auf der Schiene zusammen mit jener durch die Luft eines der allerwichtigsten Kriterien. Das Eisenbahnhochgeschwindigkeitsnetz ist denn auch

in starker Erweiterung begriffen. Zürich, und damit die Schweiz, droht jedoch von ihm umgangen zu werden. Im Osten baut die EU den Brenner-Basistunnel, im Westen den Mont Cenis-Basistunnel, beides für hohe Geschwindigkeiten. Ganz besonders wird uns aber die Umgehung Ost-West-Verkehr betreffen. Es wäre deshalb sehr wichtig, dass sich der Kanton Zürich dafür einsetzt, dass Zürich, und damit via Bahn 2000 die Schweiz, schnellstmöglich ans europäische Netz angeschlossen wird. Dies liegt auch im Interesse der ganzen Schweiz, denn abgesehen von Genf wird der Hochgeschwindigkeitsverkehr über Zürich kommen – oder eben gar nicht! Daran, dass wir auf der Schiene schnell, ökologisch, leise, günstig und platzsparend erreichbar werden, hängen die Arbeitsplätze sehr vieler Menschen in dieser Weltgegend. Wir brauchen Politikerinnen und Politiker im Kantons- und Regierungsrat, die sich für die Arbeitsplätze der Menschen und deren Lebensqualität einsetzen, statt diese ausschliesslich als Hilfen bei der Gewinnmaximierung behandeln. *Andreas Burger (25), Physiklaborant Kantonsratskandidat SP*

Für Sie,
für Ihn.



Für gross
und klein.

Zürcher
Kantonalbank

JA zum Vermummungsverbot



Die Stimmberechtigten des Kantons Zürich haben am 26. September 1993 die Volksinitiative «für ein Vermummungsverbot bei Demonstrationen» gutgeheissen. Das Begehren verlangte gesetzliche Grundlagen, «um zu bestrafen, wer sich bei bewilligungspflichtigen Versammlungen, Demonstrationen oder sonstigen Menschenansammlungen unkenntlich macht».

Der Kantonsrat hat diesem Auftrag entsprochen und in seiner Vorlage das Kantonale Straf- und Vollzugsgesetz durch ein solches Vermummungsverbot ergänzt. Wer das Verbot übertritt, wird mit Haft oder Busse bestraft. Es können jedoch Ausnahmen bewilligt werden. Die Mehrheit des Kantonsrates empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Der neue § 11a des Kantonalen Straf- und Vollzugsgesetzes untersagt es den Teilnehmenden einer Kundgebung grundsätzlich, sich unkenntlich zu machen. Sie dürfen sich nicht so maskieren, vermummen oder schminken, dass ihre Identität nicht mehr feststellbar ist.

Wie jede Zeitungsredaktion es von sich aus ablehnt, einen anonymen Briefschreiber zu berücksichtigen, sollten auch Organisatoren von Demonstrationen daran interessiert sein, dass sich keine vermummten Personen in ihrem Zug befinden. Das Verstecken hinter einer Maske und das Unkenntlichmachen der Gesichtszüge stiftet Unruhe, provoziert Gewaltakte und widerspricht vor allem auch unserer freiheitlichen und offenen Rechtsordnung.

Für das Bundesgericht ist es für die Verfassungsmässigkeit eines generellen Vermummungsverbots «entscheidend», dass es «nicht absolut gilt, sondern Ausnahmen bewilligt werden können», zum Beispiel:

— Das Bundesgericht erwähnt als erste

Ausnahme den Fall, dass die Art der Unkenntlichmachung «zum Thema der Veranstaltung» gehört.

— Weitere Ausnahmen sind für die Fasnacht und ähnliche nichtpolitische Veranstaltungen vorzusehen. Es wird Sache der Gemeinden bzw. ihrer Polizeiverordnungen sein, Veranstaltungen traditioneller, kultureller oder historischer Art vom Vermummungsverbot auszunehmen.

Man erinnert sich: Oftmals berichtete die lokale Presse von massiven Beschädigungen an öffentlichem und privatem Gut im Zusammenhang mit Demonstrationen. Die Erfahrung zeigt, dass gerade die Vermummung die Bereitschaft zu Gewalt und Zerstörung erhöht. Auch die Polizei ist des öftern selbst Ziel solcher Aktionen. Somit dient diese Vorlage auch der Stärkung der Polizei bei Demonstrationen. Mit einem Vermummungsverbot soll die Polizei früher eingreifen können. Sie muss nicht zuwarten, bis Sachbeschädigungen vorkommen, wie dies jetzt der Fall ist. Sie kann so mehr Sicherheit bieten und das Eigentum schützen. Den subtilen und kurzfristigen Entschluss zum Handeln möchte ich der Polizei überlassen. Dazu braucht sie aber den Rahmen des Vermummungsverbots. Dieses ist eine Unterstützung der Polizei, und sie soll es auch so interpretieren.

Demonstrationen sind Ausdruck der Meinungsäusserungs- und Versammlungsfreiheit. Sie gehören zur politischen Auseinandersetzung im demokratischen Rechtsstaat. Ausschreitungen, Sachbeschädigungen und andere Störungen der öffentlichen Ordnung gefährden jedoch die Ausübung des Demonstrationsrechts. Das Vermummungsverbot bei Demonstrationen bringt mehr Sicherheit für die Bevölkerung und schützt das öffentliche und private Gut.

Ich bitte Sie deshalb, das Vermummungsverbot (Änderung des Kantonalen Straf- und Vollzugsgesetzes) mit einem kräftigen JA anzunehmen.

Paul Zweifel
Kantonsrat SVP

Neue «Telefonkreditkarte»

Das Telefonieren vom Ausland in die Schweiz wird ab dem 16. Januar dank der «Swiss Telecom Card» einfacher. Als neue «Telefonkreditkarte» ermöglicht sie weltweit das bargeldlose Telefonieren. Die Karte kann in allen Ländern eingesetzt werden, die über eine Zugangsnummer (grüne Nummer) verfügen. Damit sind über eine Milliarde Telefone für die Swiss Telecom Card offen.

Die Swiss Telecom Card ermöglicht den Inhaberinnen und Inhabern ein unkompliziertes Telefonieren rund um die Uhr. Der Kunde benötigt nur gerade ein Telefon, seine Kartennummer sowie den persönlichen PIN-Code. Aus Sicherheitsgründen und zur Missbrauchsbekämpfung ist lediglich wichtig, Karte und PIN-Code getrennt aufzubewahren. Nach Eingang einer Verlust- oder Diebstahlmeldung haftet der Kunde nicht mehr für Gespräche, die auf seine Kosten geführt werden; er erhält im Anschluss an seine Mitteilung eine neue Karte mit einem anderen PIN-Code.

Die Karte birgt eine Reihe weiterer Vorteile: günstiges Telefonieren vom Ausland in die Schweiz, keine Zuschläge beispielsweise in Hotels, Vermittlung in Direktwahl oder über eine Operatrice in verschiedenen Sprachen (deutsch, französisch, italienisch, englisch), kein ausländisches Kleingeld nötig, detaillierte Monatsrechnung, keine Jahresgebühren.

Pro Gespräch (international) mit der Swiss Telecom Card wird eine Grundgebühr von 3.50 Franken sowie die nach den jeweiligen Ländern abgestuften Gesprächstaxen (Minutentarif) verrechnet. Für nationale Verbindungen beträgt die Vermittlungsgebühr 2.50 Franken. Die Swiss Telecom Card ist nicht zu verwechseln mit den herkömmlichen 10- und 20-Franken-Taxcards. Auskünfte über die neue Karte können über die gebührenfreie Kontaktnummer 155 88 41 eingeholt werden.

Höngger Langläufer an der Universiade

(SAS-pd) Der in Höngg wohnhafte Langläufer Roland Eggspühler hat sich für die Universiade qualifiziert, die vom 17. bis 27. Februar in Jaca (Spanien) stattfindet. Die Universiade verbindet Studentensportler der Disziplinen Skialpin und Ski nordisch, Snowboard, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf (Short-Track) und Eishockey. Eggspühler studiert an der ETH Hönggerberg Architektur, er ist seit rund zwei Jahren an der Regensdorferstrasse zu Hause, nachdem er früher an der Grossmannstrasse gewohnt hatte.



«In Höngg finde ich ideale Trainingsbedingungen vor. Ich habe eine abwechslungsreiche Rollskistrecke, die mich direkt von der Haustüre bis nach Geroldswil oder ins Furtal führt. Da kann ich im Sommer gut und gerne zwei Stunden trainieren, ohne dass es mir langweilig wird», stellt der Langläufer fest und schmunzelt: «Ich bin es mich gewohnt, dass Passanten ab und zu etwas komisch reagieren, weil viele von ihnen noch nie einen Rollskiläufer gesehen haben. Aber ich habe den Eindruck, dass mich die Höngger langsam kennen. Eine Frau im Rütihof-Quartier zum Beispiel winkt mir mit ihren kleinen Kindern jedesmal zu, wenn ich an ihrem Spielplatz vorbeifahre.»

Seit Beginn des Winters sind die Rollski-Trainings, wie auch die Ausdauerläufe in den umliegenden Wäldern aber eher seltener geworden. Als Vorbereitung auf die Universiade standen – neben den Selektionen an nationalen Veranstaltungen – Studentenrennen in Italien und Deutschland auf dem Programm. Nach der Universiade warten Studentenrennen im Osten (Slowakei, Polen) und natürlich der Engadin Skimarathon. Unterstützt wird Eggspühler vor allem durch den Schweizerischen Akademischen Skiclub (SAS) Zürich und einen Unternehmer aus dem Zürcher Oberland... und nicht zuletzt von seinen Eltern, die das durch den Leistungssport etwas länger gewordene Studium finanziell ermöglichen.

Der Bürger hat ein Anrecht auf Sicherheit



Die internationale Öffnung hat auch in Zürich Spuren hinterlassen. Krampfhaft wird versucht, dem Problem, mit in aller Eile hergerichteten Notgefängnissen, Herr zu werden. Dabei

wird oft vergessen, dass linke Gruppierungen sich in der Vergangenheit eifrig als Gefängnisbauverhinderer betätigt haben.

Es ist offenbar für Drogenhändler unzumutbar, die Strafe in Zivilschutzbunkern abzusitzen. Von jedem Schweizer wird jedoch die Bereitschaft erwartet, sich sowohl bei Übungen, als auch in einem Ernstfall mit viel mehr Personen zusammen in den Schutzräumen zu leben. Hat der Staat die Aufgabe den Bürger zu schützen oder kriminelle Elemente zu pflegen? Der Raub der Handtasche einer 70-jährigen Dame verdient heute bestenfalls noch drei Zeilen in der Tagespresse. Die Dame leidet aber noch Jahre unter den Schmerzen, die sie wegen dem erlittenen Beckenbruch spürt. Unsere Rechtsprechung hat zu wenig

griffige Instrumente um dieser Sittenverrohung Herr zu werden. Wir müssen aber endlich wieder eine klare Situation schaffen, in welcher der Täter der Täter ist und sich für seine Handlung zu verantworten hat. Es gilt endlich den steuerzahlenden Normalbürger zu schützen, welcher unser Staatswesen unterhält. Nur so können wir den Respekt vor dem Mitbürger wieder herstellen und damit Sicherheit gewährleisten. Sprayereien an öffentlichem und privatem Eigentum ist Sachbeschädigung für deren Restaurierung der Steuerzahler oder der Private viel Geld bezahlen muss. Auch hier ist das weitverbreitete Gentlemansdelikt-Denken fehl am Platz. Der Eigentümer hat nämlich auch Rechte und diese gilt es, viel mehr als bisher, zu schützen. Wer fremdes Eigentum respektiert, der respektiert auch fremde Personen. Dieser Respekt ist schlussendlich der Schlüssel zur Sicherheit. Bis wir so weit sind, müssen wir vermehrt diejenigen schützen, welche diesen Staat tragen und denjenigen klare Grenzen setzen, welche sich nicht an unsere Gesetze halten. Nur so können wir uns wieder sicher auf unseren Strassen und in unseren Häusern fühlen.

Dr. Beat Müller
Kantonsratskandidat FDP 6

Ludothek-Katalog für Blinde und Sehbehinderte

Seit 1987 gibt es in Zollikofen bei Bern eine Ludothek für Sehbehinderte und Blinde. Dort können Betroffene aus der ganzen Schweiz über 200 Spiele und rund 100 taktile Bilderbücher kostenlos ausleihen. Anfang Januar 1995 erschien ein übersichtlicher Katalog mit 250 Bildern. Alle Blinden und Sehbehinderten sowie deren Angehörige und BetreuerInnen erhalten den neuen Ludothek-Katalog auf Anfrage völlig kostenlos. Bezugsadresse: SZB-Ludothek für Blinde und Sehbehinderte, Kirchlindachstrasse 49, 3052 Zollikofen, Telefon 031/911 25 16.



Blinde Schachspieler haben alle Hände voll zu tun.

Spiele für Blinde und Sehbehinderte

Sehbehinderte und blinde Kinder oder Erwachsene spielen in der Regel nicht mehr und nicht weniger als Sehende. Doch wer spielen oder mitspielen möchte, sollte dies auch tun können. Wichtige Sinne wie Tasten und Hören müssen bei den Kindern so früh wie möglich geschult werden. Aber auch bei Späterblindeten können diese Restsinne leicht verkümmern. Wer sich aber zum Spielen animieren lässt, gebraucht seine Sinne intensiver, und dies wiederum führt unweigerlich zu mehr Lebensqualität. Auch aus solchen therapeutischen Überlegungen entstand 1987 die Ludothek für Blinde und Sehbehinderte. Sie erfreute sich in den vergangenen Jahren einer stetig wachsenden Beliebtheit und wird nun mit rund 400 Ausleihungen pro Jahr rege beansprucht.

Viele Spiele werden nachträglich taktil gemacht

Viele sehbehindertengerechte Spiele der SZB-Ludothek stammen aus dem regulären Spielzeughandel. Andere mussten mit mehr oder weniger Aufwand abgeändert, das heisst taktil gemacht werden. Eine dritte Gruppe

schliesslich wurde speziell für Sehbehinderte und Blinde hergestellt, wobei immer darauf geachtet wird, dass diese Spiele eine möglichst grosse, manchmal sogar weltweite Verbreitung finden.

Standort Zollikofen ist kein Zufall

In Zollikofen bei Bern befindet sich die Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche. Dass die SZB-Ludothek gerade dort angesiedelt wurde, hat triftige Gründe: Zum einen befinden sich dort Werkstätten zur Herstellung von taktilem Schulungsmaterial und somit auch von Spielen. Zum anderen sind das Schulheim und die Schule selbst gute Kunden der Ludothek. Die Sonderpädagogen der Stiftung setzen viele Spiele sowohl schulisch wie therapeutisch ein.

Die «Bilderbuchfrauen» von Zollikofen

Bei den rund einhundert taktilen Lehr- und Bilderbüchern für sehbehinderte und blinde Kinder gibt es bereits eine grosse Anzahl, welche in Eigenregie von ehrenamtlich tätigen Ludothek-Frauen aus Zollikofen angefertigt wurden. Diese Bücher erzählen Geschichten wie

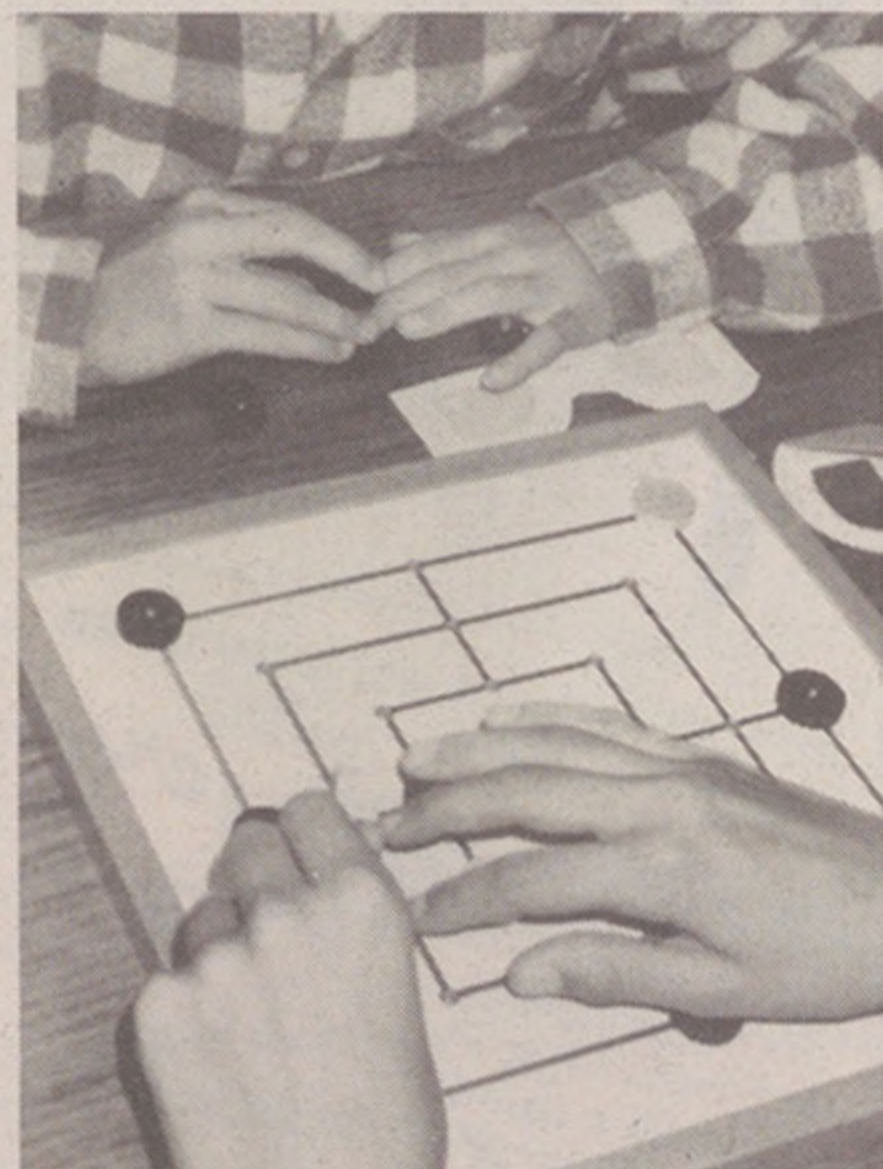
zum Beispiel «Joggeli soll go Biri schüttle». Sie sind aus natürlichen Materialien reissfest gefertigt und besonders bei den Jüngsten heiss begehrt und beliebt.

250 Bilder im A4-Ludothek-Katalog

Anfang Januar 1995 erschien der neue, langersehnte Ludothek-Katalog für Sehbehinderte und Blinde. Er ist eine wahre Fundgrube mit über 200 Spielen und rund 100 taktilen Büchern. Zu finden sind sie in übersichtlich gegliederten Rubriken wie «Tasten, Hören, Bauen, Fingerfertigkeit, Kartenspiele usw.». Ferner sind die entsprechenden Altersstufen angegeben, und alle Spiele und Bücher sind ausführlich, oft humorvoll, unterhaltsam und animierend beschrieben.

SZB-Ludothek – eine völlig kostenlose Dienstleistung

Die Herstellung des Ludothek-Kataloges, die Kosten im Zusammenhang mit den Ausleihungen und sogar die Kosten für Verpackung und Porti werden mit Spenden und durch Beiträge von Sponsoren gedeckt. Ein besonderes Dankeschön gebührt den freiwilligen Ludothek-Helferinnen. Für die Sehbehinderten und Blinden ist die Benützung der SZB-Ludothek völlig kostenlos. Freiwillige Spenden mit dem Vermerk «Ludothek» auf das Postscheckkonto 90-1170-7 des SZB St. Gallen sind jederzeit herzlich willkommen.



Blindengerechtes Mühlespiel. Die Steine sind steckbar.

Donnerstags-Zopf zum Donner-Preis!

Herrlich frische Butterzöpfe – direkt aus unserer Backstube auf den Ladentisch.

Zum Donnerstags-Preis von Fr. 4.– statt 6.–! (ab 14.00 Uhr)



Frischer ist keiner

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16 Höngg im Dorf, Regensdorferstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten: Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43 Abflug Terminal A, Tel. 816 35 10

JETZT
zu **LIPON**
MOBELPOSTEN & DIETIKON
JETZT

profitieren von:
SUPER ORIENTEPPICH PREISEN
IM SONDERVERKAUF

vom 4.2. - 24.2.95 amtli. bew.

NEPAL-TIBET ca 200/300 cm
JETZT NUR:
998.-
echt handgeknüpft !!!

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 21*

Alpines Segelfliegen

Erfahrener Motorsegler-Pilot, über 30 Jahre unfallfrei, nimmt Passagiere mit. Preis Fr. 130.- pro Flugstunde.
Information: Telefon 01/341 92 42



« Ich, Brigitte Meier, (ehemalige kaufm. Angestellte) bin seit drei Jahren

Streifenwagen-fahrerin.

Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich gerne Verantwortung trage, Freude am Umgang mit Mitmenschen habe und eine vielseitige Tätigkeit mit Entwicklungsmöglichkeiten schätze. »

Wäre dies auch etwas für Sie? Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei Zürich

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf. H/C

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Vreni Müller-Hemmi und Moritz Leuenberger in den Regierungsrat.



SP
Wir sind Partei. Liste 2: Sozialdemokratisch

GESICHTSBEHANDLUNGEN
MODELLAGEN
HAARENTFERNUNG
GEWEBESTRAFFEN
GANZKÖRPERMASSAGEN
CELLULITE-BEHANDLUNGEN

Daniela Fugetti
COSMETIC STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 P

Wo Kinder mehr Chancen haben, haben Drogen weniger.

Liste 2

Lucius Dür

zusammen mit
Rose-Marie Nietlisbach

WIEDER
IN DEN
KANTONS RAT
LISTE 5
CVP



Überparteiliches Komitee: Baumberger Peter, Dr. iur., Nationalrat; Bühler Angela, eidg. dipl. Kauffrau K + A, Schulpflegerin; Buschor Ernst, Prof. Dr. oec., Regierungsrat; Chappellaz-Frei Alice, Dr. med. dent., Hausfrau, Schulpflegerin; Eisenring Paul, Dr. iur., alt Nationalrat; Federer Karl, alt Gemeindepräsident; Frei Xaver, Dr. iur., alt Direktor; Ganz George, Dr. iur., Geschäftsführer Schweiz. Baudirektorenkonferenz; Gnädinger Maria, Gemeinderätin; Hediger Herbert, Ing. SIA, Unternehmer; Killias Anton, Europadelegierter Kt. Zürich, alt Kantonsrat; Lenzlinger Madeleine, Hausfrau; Meyer Max, Dr. oec., Verbandsdirektor; Neeracher Walter, Heizungsing., Verbandspräsident; Nigg Wolfgang, Stadtrat; Ostertag Hansruedi, Divisionär; Renz Hugo, Dr. iur. Direktor, alt Kantonsrat; Schönbacher Robert, Friedensrichter, Gemeinderat; Tschopp Kurt, Gemeinderat; Zihlmann René, Dr. phil.

Zürich 6 und 10, 2x auf jede Liste!

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Der Steuerfuchs

C. Zdarsky bringt Ihre Buchhaltung, Steuern, Administration in Ordnung.
Junioren (bis 25 Jahre) und **Senioren** (ab 60 Jahren) erhalten Rabatt von 20%.
Vereinbaren Sie einen Termin
Tel. 01/341 93 67 von 10.00 bis 20.00 Uhr
(samstags 10.00 bis 17.00 Uhr)
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich

PASS- + ID-FOTOS



Ihr Fachfotograf «schießt» Ihnen die neuen Fotos.

Foto · Video Peyer
Inh. E. + E. Föhr
am Meierhofplatz
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 164
Telefon 01/341 87 77 · Fax 01/341 80 19

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21911-2

SVP Liste 3

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur

Abend-Veranstaltung

Thema:

Mehr Schutz vor Kriminalität für die Frauen!

Referenten:

Rita Fuhrer, Regierungsratskandidatin, SVP
Vilmar Krähenbühl, Kantonsrat, SVP
Laurenz Styger, Kantonsrat, SVP
Dolores Gysin, Kantonsratskandidatin, SVP

Gesprächsleitung:

Erna Poltéra, Kantonsratskandidatin, SVP

Albisriederhaus

Albisriederstr. 330, 8047 Zürich
(Tram Nr.3 oder Bus Nr.67 bis Fellenbergstrasse)

Dienstag, 21. Februar 1995, 19.00 Uhr

Es spielt für Sie die Elo vom Zürichberg

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 3. Die Präsidentin: Marina Garzotto

In den Regierungsrat: Rita Fuhrer, SVP;
Hans Hofmann, SVP; Ernst Buschor, CVP;
Eric Honegger, FDP und Ernst Homberger, FDP

SVP Liste 3



SVP
der Stadt Zürich

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56



ZEIT VERSCHENKEN
Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Argumente statt Lautstärke.

Liste 2



Zürich-Höngg, Bushaltestelle Heizenholz.
Ruhige Lage mit «grüner» Umgebung.
Per 1. April 1995

2 1/2-Zimmer-Wohnung

Erdgeschoss mit grossem Gartensitzplatz.
Zimmer 30 und 15 m² (Spannteppich).
Offene Küche. Zins ohne NK Fr. 1615.-.
Einstellplatz vorhanden. Tel. 01/312 23 24.

Ihre Vorsorgesituation auf einen Blick:

Mit der **winfo**-Gesamtberatung der Winterthur-Leben.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampers, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

2Rad ELSENER Höngg
Velo Moto Roller
Beratung, Verkauf Service-Reparaturen
Ihr Spezialist für **PEUGEOT**
Regensdorferstrasse 4,
8049 Zürich
Telefon 01-341 73 91

So hast Du die Stadt noch nie gesehen:
Gutschein für eine Probefahrt mit dem neuen Roller Peugeot SV 125.



Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg



Die Sitzung vom 13. Februar war, wie die kommenden Sitzungsmonate, dafür vorgesehen, dringende Sachgeschäfte zu beraten und zu verabschieden. Doch erstens kam es anders und zweitens, als man dachte...

Numerus clausus (NC) – oder die Teilrevision des Unterrichtsgesetzes von 1859

Die Medien haben über den «Leidensweg» dieser Gesetzesvorlage schon viel berichtet. Deshalb nur das Wichtigste in Kürze!

Ausgangslage
Ausgangspunkt für die Gesetzesrevision waren die stetig hohen und steigenden Studentenzahlen im Fach Medizin an der Universität Zürich. Zur Hauptsache sind es fehlende Laborplätze und zu wenige Patienten für die klinischen Studienabschnitte, die eine Beschränkung der Zahl der Studienanfänger ratsam erscheinen liessen, um die Qualität des Studiums zu gewährleisten. Da inzwischen fast alle anderen Schweizer Universitäten (Ausnahme Neuenburg) Zulassungsbeschränkungen im Fach Medizin kennen, drohte nun die Zürcher Fakultät förmlich zu überlaufen. Handlungsbedarf schien angezeigt!

Ablauf der Kommissionsberatungen

Im Juni 1993 erhielt der Kantonsrat den ersten Antrag des Regierungsrates. Eine Kommission befasste sich anschliessend damit. Die Erziehungsdirektion beschloss dann vor den Sommerferien 1994, den NC ohne gesetzliche Grundlage quasi als Notmassnahme auf das Wintersemester 94/95 einzuführen, was eine staatsrechtliche Beschwerde am Bundesgericht zur Folge hatte. Im August 94 folgte eine neue Vorlage der Regierung, die ihrerseits von einem Antrag der Kommission im November 1994 gefolgt war. Schliesslich reagierte die Regierung nochmals und legte im Januar 1995 einen Eventualantrag vor. Dieser Irrweg zeigt, dass der Erziehungsdirektor nicht wie früher gradlinig, wohl vorbereitet und souverän handelte.

Inhalt der Gesetzesvorlage

Neben allgemeinen Voraussetzungen für die Immatrikulation an der Universität, in erster Linie die Eidgenössische Maturität, enthält die Vorlage auch Bestimmungen über ein fachbezogenes Praktikum, mögliche Zulassungsbeschränkungen (NC), die gestattete Höchststudiendauer sowie Gebühren für Langzeitstudierende. Der neueste

Antrag der Regierung beinhaltet auch eine zeitliche Befristung des NC auf fünf Jahre.

Debatte

Hauptstreitpunkt war natürlich der NC. Während bürgerliche Kreise mehrheitlich neben dem qualitativen auch ein quantitatives Problem erkannten und mit der befristeten Einführung des NC Abhilfe schaffen wollten, setzten sich linke Kreise für den uneingeschränkten Zutritt zur Universität und gegen jede Zulassungsbeschränkung ein. Ueli Mäggi (SP) lehnte den NC strikt ab und erklärte, dass die liberale Hochschulpolitik mit dem NC vor dem Bankrott stehe und dass man ja wisse, wohin staatliche Planwirtschaft (auch bei der Ärzteplanung) führe! Diese Argumentation der SP erstaunte ein wenig, wurde aber nichtsdestotrotz mit Wohlgefallen bemerkt. Doris Gerber-Weber (SP) lehnte den NC ebenfalls ab und hielt fest, dass bei fehlenden Finanzen möglichst bald einmal die Nicht-Hochschulkantone einen bedeutenderen Beitrag an den Betrieb und auch an die Investitionen der Uni zu leisten hätten. Leider sind aber jene Verhandlungen noch nicht weit fortgeschritten. Vor allem befürchtete sie einen unverhältnismässig grossen administrativen Apparat für den Eigenguttest. Lucius Dürr (CVP) lehnte den NC auch ab und betonte die Qualität des freien Zutrittes zur Universität und der Wichtigkeit der gewerblichen Berufsalternativen. Peter Aisslinger (FDP) unterstützte die befristete Einführung des NC – der Not gehorchend... – und wies auf den Stellenwert des Praktikums hin, das zur Motivations- und Eignungsabklärung gute Dienste leisten könnte. Bezüglich des vorgeschlagenen, aus Deutschland stammenden Eignungstests meldete er aber wie die meisten Votantinnen und Votanten grösste Bedenken an. Gerade damit werde der Stellenwert der Matura klar vermindert. Nach 21 Rednerinnen und Rednern hielt Regierungsrat Gilgen nochmals sämtliche Punkte fest, die die befristete Einführung eines Steuerungsinstrumentes für die Regierung notwendig machten. Als geradezu absurd erwähnte er jene Möglichkeit, dass eine Maturandin wegen fehlender Schulplätze nicht Physiotherapeutin werden könnte, sich dann aber contre cœur dem «offenen» Medizinstudium zuwenden müsste.

Eintreten auf die Vorlage war unbestritten, den heiklen Paragraphen 141 mit dem NC lehnte eine knappe Mehrheit aus SP, GP, EVP und CVP ab (61:58). FDP und SVP stimmten dafür. Die Vorlage wird in vier Wochen nochmals in den Rat zur Schlussabstimmung kommen. Vielleicht wird der dann vollzählige Rat ohne Ferienabwesende anders entscheiden...



HAIRLINE DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

«Pariser Leben»

inszeniert von Jérôme Savary,
Samstag, 25. Februar, 20.15 Uhr

In der Reihe der 13 Opernabende aus dem Grand Théâtre de Genève strahlt 3sat am Sonntag, 25. Februar um 20.15 Uhr, «La Vie Parisienne» von Jacques Offenbach aus. Die Opéra bouffe in fünf Akten, in der meisterhaften Inszenierung des Franzosen Jérôme Savary, wurde 1990 unter der Regie von Michel Dami mit dem Orchestre de la Suisse Romande in Genf aufgezeichnet. Die musikalische Leitung hatte Marc Soustrot. In den Hauptrollen sind Isabelle Vernet als Metella, Michel Tremont als Baron de Gondremarck und Jean Dalric als Raoul de Gardefeu zu hören und zu sehen.

Paris, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Wie sehen und erleben Fremde ihr mitgebrachtes Klischee vom prachtvollen, verworfenen Pariser Le-

ben, und wie erleben es die Pariser selber? Jacques Offenbach und seine Librettisten Henri Meilhac und Ludovic Halévy wirbeln das harmlose, provinzielle Ehepaar de Gondremarck aus dem fernen Schweden durch die einschlägigen Lust- und Lasterzonen der französischen Metropole. Dies glauben und geniessen die beiden zugezogenen Provinzler wenigstens. Tatsächlich sind aber fast alle prickelnden Sensationen nur vorgegaukelt. In Masken, Kostümen und dekorierten Räumen zaubern Einheimische die unwirkliche Atmosphäre herbei. Offenbachs Musik – heftig, zart und grotesk zugleich – bringt dieses quirlige Pariser Leben zum Ausdruck.

Sehn-Sucht

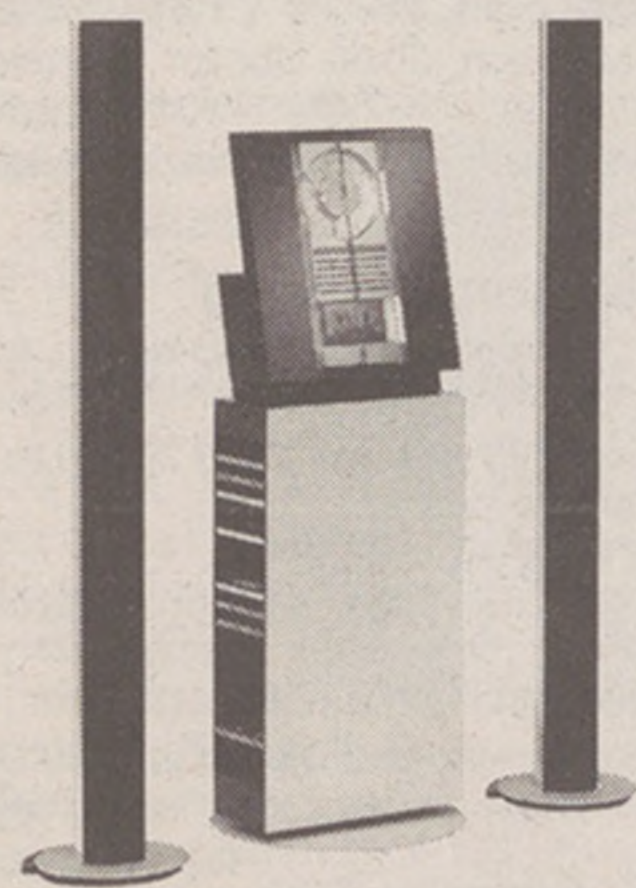
Kitz Junges Theater Zürich zeigt ein Forumtheater gegen die Leere in-nendrin, ein Stück für alle ab 15 Jahren.

Vorstellungen: Freitag, 24. Februar und Samstag, 25. Februar, jeweils um 20 Uhr im Depot Hardturm, Hardturmstrasse 124, 8005 Zürich; Kasse und Beiz öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Zum Stück:

Das Kitz entwickelte in Zusammenarbeit mit den Berufsschulen ein Forumtheaterprojekt über Sucht. Das Forumtheaterprojekt wird öffentlich im Depot Hardturm gezeigt, findet jedoch in erster Linie in Berufsschulen statt. Das Phänomen der Sucht im Kleinen, Geschichten über das, was uns fehlt, stehen im Vordergrund. Das Stück geht zunächst von einem Kuriositätenkabinett aus, in welchem Extremformen menschlichen Verhaltens, die Suche nach etwas Absolutem, gepflegt werden. Danach konzentriert sich die Geschichte auf drei Szenen, drei Momente der Geschichte junger Menschen. Im Forumtheater hat das Publikum die Möglichkeit einzugreifen, Einfluss auf das Bühnengeschehen zu nehmen.

32x36x16 cm,
die das ganze
Haus erklän-
gen lassen.



BeoSound Ouverture, mit CD-Spieler, Kassettenspieler, Radio. Das System kann Mittelpunkt des BeoLink-Netztes sein, das jeden Raum mit Musik versorgt. Was gehört noch zum guten Ton? Die Aktivlautsprecher Beolab 6000. Hören Sie bei Ihrem Bang & Olufsen-Händler vorbei.

BEOSOUND OUVERTURE VON

Bang & Olufsen



tv Reding

Radio • TV • HiFi • Antennenbau

Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Revidiertes Zürcher Energiegesetz: zeitgemäss und massvoll

Nach fast dreijähriger Kommissionsarbeit und entsprechender Verabschiedung im Kantonsrat liegt nun als Abstimmungsvorlage (Termin: Juni 1995) ein revidiertes Zürcher Energiegesetz vor, bei dessen Annahme der Verbrauch fossiler Energie bis zum Jahr 2000 jährlich um weitere rund 700 Gigawattstunden und damit auf das Niveau von 1990 reduziert werden kann. Der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Raumwärmeverbrauch wird im gleichen Zeitraum um 120 Gigawattstunden oder knapp ein Prozent zunehmen.

Die wichtigsten Neuerungen

Kernstück der Gesetzesrevision ist die Vorschrift, Neubauten müssen so ausgerüstet werden, dass maximal 80 Prozent des zulässigen Energiebedarfes für Heizung und Warmwasser mit nichterneuerbaren Energien gedeckt werden. Diese Zielvorgabe ist massvoll, weil sie dem Betroffenen die Wahl ermöglicht, wie er die restlichen 20 Prozent des zulässigen Energiebedarfes abdecken will (durch Einsatz einer Wärmepumpe, durch Sonnenkollektoren, zusätzliche Wärmedämmung usw.).

Neu an der Energieplanung ist eine Beurteilung des künftigen Bedarfs und Angebots an Energie im Kanton, insbesondere von Abwärmequellen. Sie bezeichnet auch die zur Nutzung erforderlichen staatlichen Mittel und Massnahmen.

Neu können Grossverbraucher (zum Beispiel Grossbanken, Fabrikationsbetriebe etc.) mit einem jährlichen Wärmeverbrauch von mehr als fünf Gigawattstunden oder einem jährlichen Elektrizitätsverbrauch von mehr als einer halben Gigawattstunde durch die Baudirektion verpflichtet werden, ihren Energieverbrauch zu analysieren und zumutbare Massnahmen zur Verbrauchsreduktion zu realisieren. Dabei geht man davon aus, dass heute rund ein Drittel des elektrischen Stroms von Grossverbrauchern absorbiert wird. Bei der neuen Regelung sollen diesen Grossverbrauchern nur gerade Zielvorgaben gemacht werden.

Die Wege, wie sie zu diesen Zielen kommen, bleiben ihnen freigestellt; es sind ihnen lediglich die möglichen Wege aufzuzeigen. Dieses Grossverbrauchermodell besteht auf freiwilliger Basis in der Stadt Zürich bereits seit 1991, mit Erfolg, wie die Erfahrung zeigt. Vom Energiegesetz betroffene Grossverbraucher zeigen sich dem Gesetzesentwurf gegenüber deshalb durchaus positiv.

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopak mit den vielen Vorteilen. Liberty verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von Liberty näherzubringen.

Sprechen Sie am besten bei uns mit Christina Schellenberg.


Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

SKA-Aktuell

Neue Öffnungszeiten:

SKA Zürich-Höngg

(ab 1.3.1995)

Montag–Freitag 8.15–12.15
14.00–17.00

Kennen Sie CS-Firstphone?

Die neue Telefonbank ist für Sie sogar 24 Stunden lang offen. Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.


SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich
Telefon 01/229 44 11

Chumm und probier's

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—. Auf Ihren Besuch freut sich das Leitungsteam des Turnvereins Höngg.

Kein Jedermannturnen am 17. und 24. Februar 1995 (Schulferien)

Erlebnis Sozialeinsatz

Hast Du Lust, einer Familie zu helfen, die überlastet ist? Willst Du neue Erfahrungen machen, neue Freunde gewinnen und andere Verhältnisse kennenlernen?

Du bist mindestens 17 Jahre alt und hast Zeit, während zwei bis sechs Wochen einer Familie zu helfen. Da die Familien in finanziell bescheidenen Verhältnissen leben, ist der Einsatz unentgeltlich. Die Familie bietet Kost und Logis, pro juventute übernimmt die Reise- und Versicherungsspesen.

Weitere Informationen erhältst Du bei: pro juventute, Zentralsekretariat, Praktikantenhilfe, Seehofstrasse 15, 8022 Zürich. Telefon 251 72 52.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Sonntag, 19. Februar Gottesdienst in der Kirche mit Pfr. Svat Karasek Kollekte: Glauben in der 2. Welt Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche Eglise réformée française à Höngg dans L'Alterswohnheim Riedhof
19.00	Wochenveranstaltungen Dienstag, 21. Februar Senioren-Vereinigung Höngg Halbtagswanderung Hirzel Wanderzeit ca. 2 Stunden Treffpunkt: siehe «Höngger»
15.00	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karasek Mittwoch, 22. Februar Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr Bauherrenstrasse 53
14.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 19. Februar Gottesdienst mit Pfr. Emil Lüssi, Stäfa Kollekte: Für die ökumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt Kein Jugend- und Kindergottesdienst
10.00	Eglise réformée française Schanzengasse 25, 8001 Zurich Dimanche, 19 février Culte Pasteure Nicole Rochat
10.00	Garderie
11.00	Après-culte
19.00	Culte du soir au Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44	
8.30	Sonntag, 19. Februar Gottesdienst Predigt: P. Sigrist
19.30	Mittwoch, 22. Februar Abendmahlsfeier
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17	
9.45	Sonntag, 19. Februar Gottesdienst Predigt: P. Sigrist
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
17.15	Samstag, 18. Februar Beichtgelegenheit
18.00	Heilige Messe mit Predigt
9.15	Sonntag, 19. Februar 7. Sonntag im Jahreskreis Keine Messe
11.00	Heilige Messe mit Predigt Opfer: Für das Wohnprojekt für Straftateneinsteiger an der Waidstrasse und die Zürcher Beratungsstelle für Asylsuchende.
9.00	Werktagsgottesdienste Montag, 20. Februar Heilige Messe
19.30	Dienstag, 21. Februar Heilige Messe
9.00	Mittwoch, 22. Februar Heilige Messe
6.30	Donnerstag, 23. Februar bis 7.00 Uhr: Gemeinsames Beten für die Impulswoche mit Don Camillo (im Chor der reformierten Kirche)
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
9.00	Freitag, 24. Februar Heilige Messe

Garage Preise

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



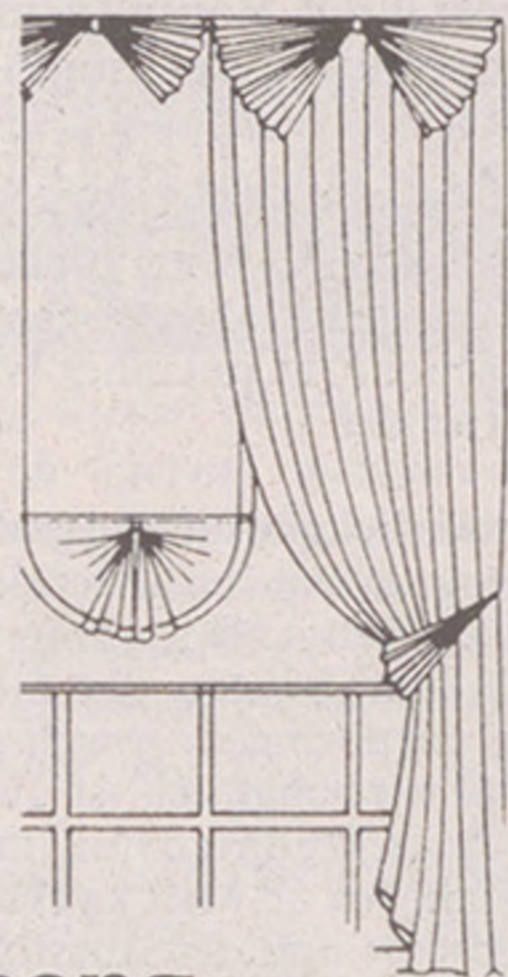
Verkauf · Service · Div. Zubehör

Zürich-Höngg

Zu vermieten per 1. April 1995 an
Top-Aussichtslage grosszügige

5-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée,
in der Nähe des Waidspitals.
Mietzins Fr. 2480.— exkl. NK.
Interessenten bitte unter
Telefon 342 00 92 melden
(Bürozeiten).



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Raclette-Abend

Freitag, 17. Februar, ab 19 Uhr, im Kafi Tintefisch. Kosten Fr. 12.—/8.—.

«Stör»-Coiffeuse

Samstag, 18. Februar, von 10 bis 14 Uhr, im Kafi Tintefisch. Telefonische Anmeldung bei Martina Steiner, Telefon 361 37 30 (oder Samstagmorgen Telefon 271 98 00).

ManneKafi

Donnerstag, 23. Februar ab 19 bis zirka 22.30 Uhr im Kafi Tintefisch.

Die Werkräume sind vom 18. bis 25. Februar geschlossen!

Sauna Biosä Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

D = Donnerstag
= Damentag

12 Stunden
9.30 bis 21.30 Uhr
Finnische Sauna 85°

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell

Zürich-Höngg

Zu vermieten per 1. April 1995

Garageneinstellplatz

zirka 75 m², für 6 Fahrzeuge
mit Gitterabschluss. Mietzins Fr. 500.—

GEWERBEBANK ZÜRICH
Abt. Liegenschaften, 8024 Zürich, Tel. (01) 251 60 01

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Warnung vor Teppichkäufen an der Haustüre

Am letzten Wochenende ist nach Polizeiangaben erneut ein Konsument in Horgen von «fliegenden Teppichhändlern» betrogen worden. Bei den für 21000 Franken an der Haustüre gekauften Orientteppichen handelte es sich um billige Maschinenteppiche.

Die Schweizerische Interessengemeinschaft Sauberer Orientteppichhandel (IGOT) warnt erneut vor Teppichkäufen an der Haustüre. Unter dem Vorwand von Geldknappheit, einer aus Krankheitsgründen dringend erforderlichen Reise in den Orient und anderen Geschichten aus «1001 Nacht» werden Konsumenten systematisch von später nicht mehr auffindbaren «fliegenden Teppichhändlern» mit falsch deklarieren Orientteppichen betrogen. Die IGOT steht Geprellten im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit Rat und Tat zur Verfügung. Eine neutrale Information zum sicheren Kauf von Orientteppichen kann bei der IGOT kostenlos bezogen werden (Telefon 064 81 02 74).

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich

sucht Schlagzeuger, Bläser und Streicher.
Mehr Informationen bei:
K. Bärtschi, Telefon (01) 342 05 27, abends.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes. Kontaktperson CVJF (Mädchen): Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92 Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 341 77 92 Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia Hossman, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen. Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns! Für unser Jubiläumskonzert — 125 Jahre Frauenchor Höngg — unter dem Motto «Cabaret-Cabaret» mit Musicalmelodien, Cabaretliedern, Gospelsongs usw. suchen wir neue Sängerinnen. Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag. Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr Tanzgruppe 20.15 Uhr Senioren-Tanzen 14.30 Uhr Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Volkstanzen für Senioren

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in der Bullingerstube des ref. Kirchgemeindehauses. Auskunft: Telefon 341 83 08

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG). Die Zustimmung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Am Wasser 146, 2 Parkplätze für je 1 Auto anstelle von 1 Parkplatz für 4 Autos, Zone D, OK Coop AG. Projektverfasser: Energiosave AG, Langwiesenstrasse 3, Dänikon.

10. Februar 1995, Baupolizei

Die Linke schützt die Rechte des Volkes.

Liste 2

SP

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Ursula Stump, Tel. 341 59 84

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube. Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube. Frau S. Siegfried, Telefon 341 83 08

Kinderkleiderbörse «Rössli»-Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr. Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Lachenzeig: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg

Monika Schön, Telefon 341 64 16, Während der Schulferien keine Vermittlungen!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses. Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg

Montag Helmi-Turnen

Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag Atem- und

Gesundheitsgymnastik 8.30—9.30

Ref. Kirchgemeindehaus 9.40—10.40

(Bullinger-Stube)

Gesundheitsgymnastik

Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und

Gesundheitsgymnastik 9.45—10.35

Ref. Kirchgemeindehaus

(Bullinger-Stube)

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und

Gesundheitsgymnastik 7.55—8.45

Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Donnerstag

Gesundheitsgymnastik 18.45—19.45

Turnhalle Brunnewis-Schulhaus

Präsidentin: Marianne Tschäppät,

Im Wingert 16, Telefon 341 98 41

Vereinsnachrichten Sport

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Mittwoch

Waldlauf: 18 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.

Jeden Donnerstag

Konditions-Training: 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier,

Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 2

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16,

Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Apotheke Altstetten 2, Saumackerstrasse 37,

Haltestelle Grimselstrasse, Telefon 431 68 31

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296,

Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,

Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 18. und 19. Februar

Dr. E. Büchler, Hohenklingenstrasse 45,

8049 Zürich, Telefon 01-341 07 07

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01-740 98 38.

Wir gratulieren

Wahres Glück wird nicht geringer, wenn man es den andern freigiebig zuteil werden lässt.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Höngger Ihnen alles Gute, viel Mut, Freude und Gottes Segen.

Geburtstag feiern:

18. Februar

Herr Robert Meyer

Ferdinand Hodler-Strasse 7, 80 Jahre

Herr Albert Schreiber

Limmattalstrasse 356, 80 Jahre

Frau Martha Seitz

Am Börtli 6, 80 Jahre

Frau Frieda Dintheer

Riedhofweg 4, 90 Jahre

21. Februar

Herr Willi Bühn

Konrad Ilg-Strasse 17, 80 Jahre

Herr Robert Willi

Ottenbergstrasse 54, 80 Jahre

22. Februar

Herr Oskar Pfister

Limmattalstrasse 371, 90 Jahre

24. Februar

Frau Ada Grimm

Gsteigstrasse 46, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagswünschen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

Führungs-Nachdiplom: Jetzt anmelden!

Der am 2. Juni 1995 an der Handelsschule KV Zürich beginnende Lehrgang «Führungs-Nachdiplom (FND)» richtet sich an Inhaberinnen und Inhaber eines höheren eidgenössisch anerkannten Fachdiploms oder Fachausweises, die sich gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung ausbilden wollen. Der Anmeldeschluss ist auf Mitte März festgelegt.

Das Nachdiplomstudium umfasst rund 300 Lektionen, dauert etwas mehr als ein Jahr und ist berufsbegleitend. Es ist so konzipiert, dass das vernetzte Denken bewusst gefördert wird. Da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre fachliche Ausbildung bereits abgeschlossen haben müssen, ergeben sich die Themenschwerpunkte Persönlichkeitsentwicklung, Teamentwicklung und Unternehmensentwicklung. Den erfolgreichen Teilnehmern wird ein Diplom abgegeben, das vom Schweizerischen Kaufmännischen Verband (SKV) anerkannt ist.

Eine Broschüre mit detaillierten Informationen kann bei der Handelsschule KV Zürich, Sekretariat Führungsschule/HKG, Postfach, 8037 Zürich (Telefon 272 66 78, Fax 272 47 10), bezogen werden.

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Höltschi geb. Magnaguagno, Tosca, geb. 1910, von Zürich, verwitwet von Höltschi, Fritz; Riedhofweg 4.

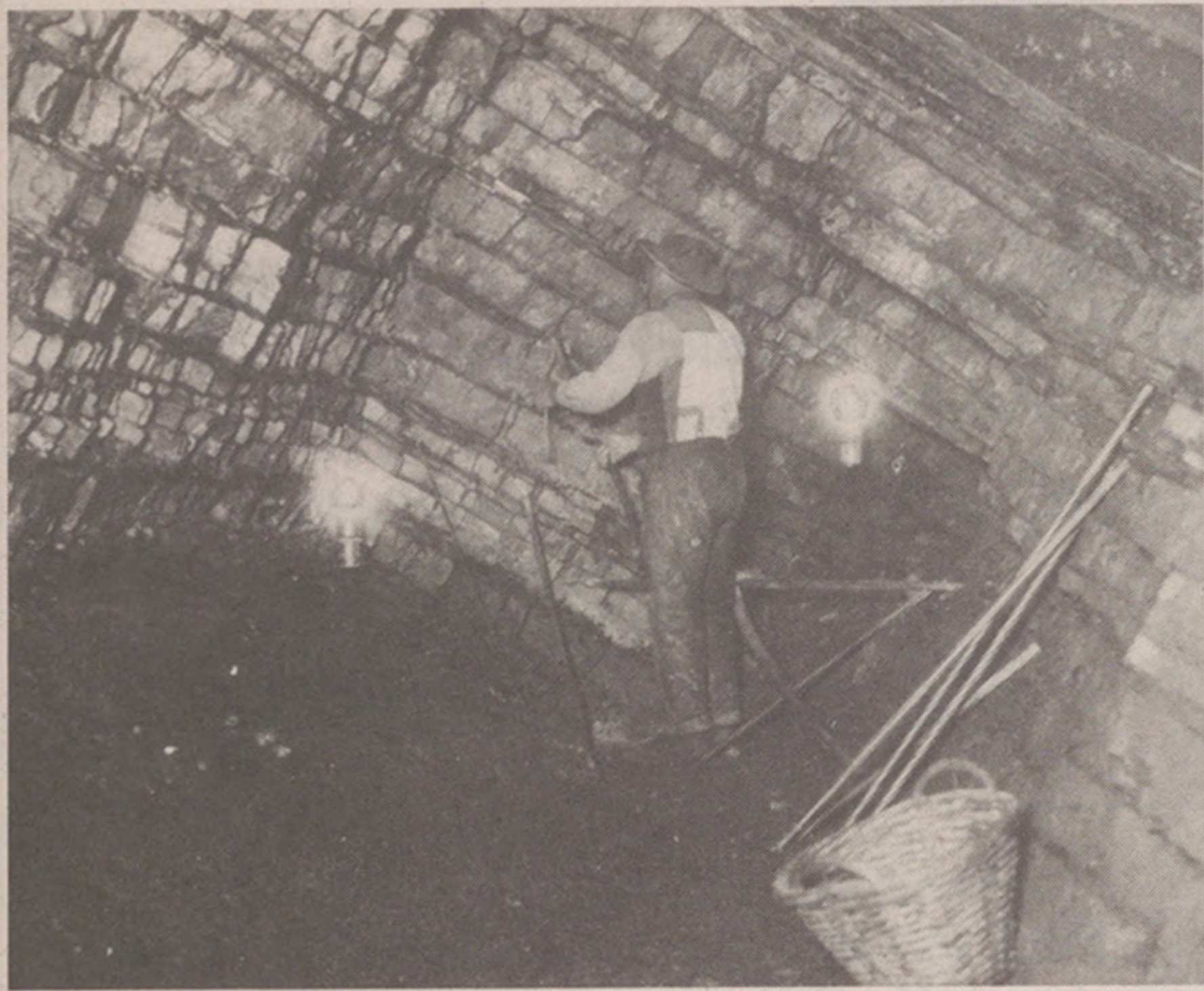
Keller geb. Laubacher, Elisa, geb. 1907, von Zürich und Feusisberg SZ, verwitwet von Keller, Ernst; Limmattalstr. 371.

Noetzi, Johann, geb. 1921, von Zürich, Gatte der Noetzi geb. Cadoni, Cesarina; Riedhofstrasse 378/40.

Noller geb. Ulrich, Marcelle, geb. 1904, von Schönenwerd SO, verwitwet von Noller, Werner; Limmattalstrasse 371.

Thalman geb. Rosenberger, Ida, geb. 1906, von Zürich, Wiewikon TG und Fischingen TG, verwitwet von Thalman,

Bergwerke und Lagerstätten



Bituminöse Schiefer am Monte San Giorgio im Südtessin wurden bis 1960 vorwiegend manuell in kleinen unterirdischen Stollen abgebaut.

Die mineralischen Rohstoffe der Zentral- und Südschweiz sowie angrenzender Gebiete Italiens. Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums Lugano in der Geologisch-mineralogischen Ausstellung der ETH Zürich, bis 13. April 1995.

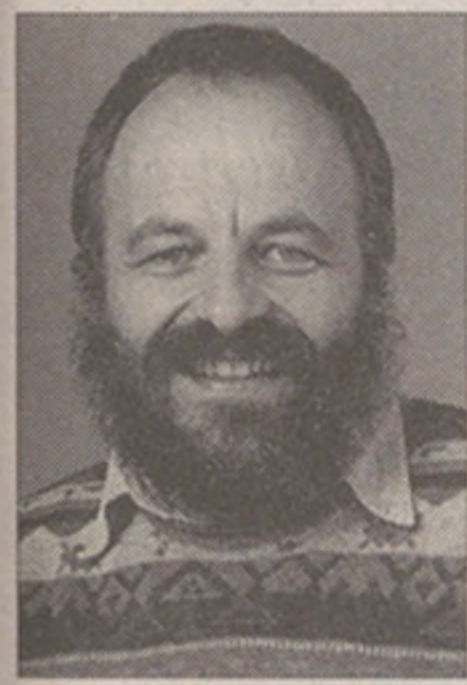
Rohstoffe in der Schweiz? Bergwerke und Lagerstätten? Obwohl ein «Steinreiches Land», ist die Schweiz bekanntlich nicht besonders gesegnet mit wirtschaftlich abbauwürdigen Lagerstätten. Tatsächlich findet Erzabbau seit den späten Sechzigerjahren nicht mehr statt, und Bergwerke sowie andere Zeugen bergbaulicher Tätigkeit fallen langsam aber sicher der Vergessenheit anheim. Dennoch erlebte die Schweiz wahre **Blütezeiten** bergbaulicher Tätigkeit: Ganze Regionen lebten zeitweilig von und für den Kohlen- und Erzbergbau. Wissenschaftlich standen und stehen diese mineralischen Rohstoffgruppen immer wieder im Interesse verschiedener Forschungsaktivitäten. Die Vermittlung der historischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bedeutung von Lagerstätten in der Zentral- und Südschweiz ist das Ziel der

neuen, zweisprachigen Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums Lugano, welche bis zum 13. April in der Geologisch-mineralogischen Ausstellung der ETH Zürich zu sehen ist. Auf 28 Tafeln – ergänzt mit zahlreichen Exponaten – wird dem Betrachter vor Augen geführt, wie kleine und mittelgrosse Lagerstätten teilweise bis in die jüngere Vergangenheit sehr wohl eine Rolle gespielt haben. Dabei wurden **nicht nur Gold** und andere verwertbare metallhaltige Erze gefördert sondern auch viele andere Produkte einschliesslich eines zähflüssigen Öls für medizinische Zwecke, um nur zwei Rosinen der Ausstellung zu erwähnen. Neben Hinweisen auf moderne wissenschaftliche Forschung und die Inventarisierung von Rohstoffen, vermittelt die Ausstellung einen aktuellen Überblick zum geologischen Umfeld und die Bildungsbedingungen zentral- und südschweizerischer Lagerstätten. Daneben wird immer wieder die Geschichte des Abbaus und dessen Bedeutung für die Bevölkerung diskutiert.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr, Sonntag geschlossen.

Mehr Sicherheit durch Gefängnisse?

Am 1. März sind Vreni Müller-Hemmi und Moritz Leuenberger in Höngg



Sicherheitspolitik der SP erschöpft sich nicht im Bau neuer Gefängnisse. Wir nehmen aber Ängste in der Bevölkerung über die in gewissen Bereichen gestiegene Anzahl von Delikten ernst.

Es ist sicher so, dass infolge einer jahrelang falschen Drogen(verbotes)politik beispielsweise die Beschaffungskriminalität in der Stadt Zürich zugenommen hat. Weit mehr als die objektive Bedrohung dies rechtfertigen würde, haben Hetzkampagnen der Boulevard-Presse und rechtsstehenden Parteien die subjektive Angst vor Verbrechen verstärkt. Dies lässt sich erklären. Wer um seinen Arbeitsplatz fürchtet, wer um seine AHV bangt, hat mehr Angst.

Ein neuer Stil

In dieser Situation, in der fundamentalistische Schlagwörter die Szene beherrschen, sind Politikerinnen und Politiker gefragt, welche die Probleme in ihren Zusammenhängen erkennen und für die drängenden Probleme realisierbare Lösungen anbieten. Hier verfügt die SP über zwei starke Persönlichkeiten, welche die erfolgreiche Arbeit der SP im Regierungsrat fortsetzen wollen: **Vreni Müller-Hemmi**, Fachfrau in der Umwelt-, Drogen-, Gleichberechtigungs- und Bildungspolitik, kandidiert neu für die Exekutive. Führungsqualitäten hat sie auf verschiedenen Ebenen bewiesen, zum Beispiel als Vorsitzende der SP-Fraktion und als Vizepräsidentin der Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrates (GPK). Hier hat sie durch ihre geradlinige und offene Art, Probleme anzupacken, einen neuen Stil geprägt, u.a. bei der Korruptionsaffäre Huber. Nicht zuletzt dadurch hat die GPK als Kontrollorgan bei der Regierung und der Öffentlichkeit an Ansehen gewonnen.

Taten statt Schlagworte

Moritz Leuenberger hat in den vergangenen vier Jahren nachhaltig Akzente in den Direktionen der Justiz und des In-

tern gesetzt. Verdienste hat er sich vor allem erworben durch eine europakonforme Justizpraxis, Pionierarbeit in der Opferhilfe, Reformen im Strafvollzug (unter anderem Halbgefängnischaft für 12 Monate, gemeinnützige Arbeit statt Strafen bis zu 30 Tagen), eine klare Regelung für die Fürsorgereiche Freiheitsentziehung (FFE), verstärkter Kampf gegen die organisierte Kriminalität usw. Für die Einwohnerinnen und Einwohner von Höngg und Wipkingen wird es interessant sein, mit Vreni Müller-Hemmi und Moritz Leuenberger und den KantonsratskandidatInnen der SP 10 über eine umfassende Sicherheitspolitik zu diskutieren: **Mittwoch, 1. März, 20 Uhr, im römisch-katholischen Kirchgemeindehaus Höngg, Limmatstrasse 146 (Tram 13 oder Bus 80 bzw. 46 bis Meierhofplatz).** Die Diskussion reicht dabei von einer Stärkung des sozialen Netzes, einer Drogenpolitik, welche Süchtige als Kranke betrachtet und nicht als Kriminelle ausgrenzt, bis zu einer Städte- und Wohnbaupolitik, welche durchmischte Quartiere und lebendige Siedlungen ermöglicht. In bezug auf den Strafvollzug geht es um die Frage, welche verschiedenen Aufgaben dieser zum Schutz der Bevölkerung, aber auch für die Resozialisierung der Strafgefangenen zu übernehmen hat. Die SP Zürich 10 hofft, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit benützen, um mit SP-Regierungsratskandidatin Vreni Müller-Hemmi und Regierungsrat Moritz Leuenberger ins Gespräch zu kommen.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP

«Handeli» und KV? Die echte Chance für beruflichen Einstieg

Nicht leicht fällt Schulabgänger(innen) die Wahl zugunsten eines bestimmten Berufes. Oft wird der definitive Entscheid bis zum letzten Moment hinausgeschoben. Dieser Moment ist jedoch für Abgänger(innen) der Real- und Sekundarschule schon fast erreicht; **doch zu spät ist es noch nicht.** Wer das Interesse hat, später im Büro zu arbeiten (zum Beispiel Handel, Industrie, Bank, Versicherung) hat bei der Handels- und Kaderschule Oerlikon Zürich (HSO) auch jetzt noch eine Chance. Eine Schule, die

es seit ihrem Bestehen (1954) verstanden hat, die Schüler(innen) mit hervorragendem Lehrkörper individuell zu betreuen und zu guten Leistungen zu motivieren.

Vor allem die **Tages-Handelsschule mit Praktikum** ist eine universelle und erfolgreiche Ausbildung, mit der später grosse berufliche Chancen wahrgenommen werden können. Nachdem im ersten Jahr der Unterricht ganztags besucht wird und die kaufmännischen Grundlagen erarbeitet werden (Buchhaltung, Maschinenschreiben am PC mit Winword, Informatik, Sprachen etc.), belegen die Schüler(innen) im zweiten Jahr halbtags ein Praktikum. Die von der Schule zugeteilten Stellen sind zum Beispiel bei der Kantonalen Verwaltung, der Zürich Versicherung, Digital Computer, Citibank, Sulzer Escher Wyss etc., und die Betriebe übernehmen während dieser Zeit die Schulkosten für die Ausbildung an der Handelsschule. Die Ausbildung schliesst mit dem anerkannten Handelsdiplom VSH ab. Gleichfalls können sich Schüler(innen) direkt auf die KV-Prüfung vorbereiten und damit den eidg. Fähigkeitsausweis (BIGA) erwerben.

Interessierte Bewerber(innen), auch solche, die bereits eine Lehre gemacht haben und ins Kaufmännische wechseln möchten, melden sich direkt bei der HSO, Welchogasse 4 und 6, 8050 Zürich, Telefon 312 19 86.

Thermalbäder in Stadtquartieren?



Tag für Tag reisen Tausende von Stadtzürcher Rheumakranken nach Baden, Zurzach, Schinznach, Bad Ragaz et cetera zur Kur. Viel Zeit und viel Energie wird aufgewendet, um in der näheren Ferne

oder ganz in der Ferne Linderung von Schmerzen und rheumatischen Krank-

heiten zu erhalten. Im Moment können Stadtzürcher noch das **Rheumabad Käferberg** besuchen, doch wird diese städtische Einrichtung ihren Betrieb aus finanziellen Gründen reduzieren müssen.

Warum auch in die Ferne schweifen?

Nun bietet die **Tiefenbrunnen-Quelle** Gelegenheit, in der Stadt ein Thermalbad einzurichten, das mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar ist. Dieses Bad wird unzähligen Mitmenschen aus der Stadt und der nahen Umgebung Hilfe bieten und für Kurzwecke benutzt werden. Noch steht es aber nicht!

Aus ärztlicher Sicht ist das Thermalwasser sehr **wertvoll, günstig und heilend**. Der **Standort** ist sicher sehr **geeignet**, liegen doch Bahn, Bus und Tram in der Nähe. Privatparkplätze stehen auch zur Verfügung, was für die weniger «öffentlich mobil» Besucherinnen und Besucher von Vorteil ist. Das vorgesehene Grundstück liegt in der Bauzone, zonenrechtliche Probleme entstehen keine. Eine derart **sinnvolle Installation** für die gesamte Bevölkerung, vor allem aber auch **für unsere kranken Mitmenschen** konnte den Stimmberechtigten noch selten vorgeschlagen werden. Dem «Thermalbad Tiefenbrunnen» ist aus diesen Überlegungen am 12. März unbedingt zuzustimmen.

Peter Aisslinger, Kantonsrat FDP

Restaurant Winzerstübli

Candlelight Dinner

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Schnyder



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01-341 45 28

Tris di pasta (hausgemacht: Gnocchi al Gorgonzola, Ravioli al pomodoro, Taglierini al pesto)

*** Fischteller mit Filets von: schottischem Frischlachs, Seeteufel und Sole auf Sauce Noilly Prat frische kalifornische Spargeln

*** Frischer Fruchtsalat mit Orangensorbet oder: assortierter Käseteller

Fr. 59.—

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktienmarkt Schweiz

Die Abschwächung der Zinsängste löste in den letzten Tagen eine Branchenrotation aus. Investoren trennten sich vermehrt von zyklischen Titeln zugunsten zinsensensitiver Papiere des Banken- und Versicherungsbereichs. In der Gunst der Anleger standen auch «Dollarprofiteure» wie Sandoz, Ciba und Nestlé. Das kurzfristige Potential am Markt scheint vorerst ausgeschöpft zu sein, zumal es dem SMI nicht gelungen ist, den Widerstand bei 2 640 nach oben zu durchbrechen. Eine Konsolidierungsphase zeichnet sich ab. Der Markt wird die Publikation neuer US-Konjunkturdaten im Hinblick auf Anzeichen für die erwartete Wachstumsverlangsamung genau verfolgen.

Vor diesem Hintergrund empfehlen wir bei Neuengagements schwergewichtig auf defensive Titel wie Nestlé, Ciba, Roche und SBV zu setzen.

Globale Anlagestrategie

Die Finanzmärkte starren nach wie vor wie gebannt auf neue Konjunkturindikatoren aus den USA, welche Antwort auf die Frage geben können, ob das erhoffte «Soft landing» Wirklichkeit wird. In der Tat mehren sich die Anzeichen, dass eine Verlangsamung des US-Wirtschaftswachstums bevorsteht und der Teuerungsdruck nach wie vor unter Kontrolle ist. Diese Woche werden weitere Zahlen publiziert (Detailhandelsumsätze, Industrieproduktion, Inflationsrate), welche näheren Aufschluss geben. Wir erwarten für den USD-Bondmarkt nach dem Rally der letzten Woche per Saldo eine Seitwärtsbewegung, im späteren Verlauf des Jahres einen nochmaligen rückläufigen Renditetrend. Dass unter diesem entspannten Zinsszenario der US-Aktienmarkt sich nun verstärkt vom günstigen Trend der Unternehmungsgewinne leiten lässt, ist nicht erstaunlich. Die 4000er-Marke im Dow Jones-Index dürfte bald genommen werden. Davon werden auch die stark USD-sensitiven Märkte in Südostasien profitieren.

Kaufvorschläge im Aktienbereich:

Deutschland: BASF, VEBA, Allianz, Deutsche Bank, Viag; Holland: ABN-Amro, AKZO, Ahold, ING, BolsWes-sanen; Grossbritannien: British Gas, Grand Metropolitan, Hanson; Frankreich: France Valor, Lafarge Coppée, Elf Aquitaine; Nordamerika: Baker Hughes, Intel, MCI, General Electric, Bristol-Myers Squibb, Abbott Laboratories; Japan: JapanPortfolio, Hitachi, Nippon Express, NEC CHF-Convertible; Südostasien: AsiaPortfolio, Hutchison Whampoa, Hopewell, Keppel, United Engineers, Genting, Bangkok Bank.

Währungen

USD: Obwohl die kürzlich veröffentlichten Produzentenpreiszahlen ein sehr verhaltenes Bild anzeigen, deutet der deutliche Anstieg bei den Rohwarenpreisen auf baldige Inflationsstendenzen hin. Ein zur Zeit wieder eher tiefer Dollar und die vorderhand noch zugunsten Amerikas steigende Zinsdifferenz zu Europa werden dem Greenback kurzfristig zu Avancen verhelfen. Später wird Europa aufgrund stärkeren Wachstums wieder vermehrt profitieren und die permanenten Probleme (Handelsbilanz) werden sich wieder negativ auf den Dollar auswirken.

DEM: Die D-Mark dürfte noch weiter Stärke zeigen, was hauptsächlich auf das positive wirtschaftliche Umfeld zurückzuführen ist. Einige Gefahren bestehen jedoch im Zusammenhang mit den Lohnverhandlungen und den bevorstehenden Landtagswahlen in Hessen, wo die FDP mindestens die 5%-Hürde ins Parlament überspringen sollte, um die Koalition in Bonn nicht zu gefährden. Die Reaktion der Schweizerischen Nationalbank auf die mehrwertsteuerbedingte Inflation wird eine weitere Kurskomponente sein.

GBP: Die unmissverständlichen Inflationsanzeichen in England werden bald neue Leitzinserhöhungen unumgänglich machen, was der Währung zu Avancen verhelfen dürfte. Die innenpolitischen Schwierigkeiten Majors werden aber das Risiko zu zeitweisen Rückschlägen nicht ausschliessen.

XEU/ECU: Zusammen mit den anderen europäischen Kernwährungen wird der XEU avancieren und gegen seine Kaufkraftparität streben.

JPY: Höhere Zinsen im Zusammenhang mit dem grösseren Kapitalbedarf aufgrund des Erdbebens in Kobe dürften den Yen leicht an Terrain gewinnen lassen. Dies wird zu einem verstärkten Kapitalzufluss nach Japan führen.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		16. Februar	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.27	→	→	→	→
DM	0.845	→	→	→	→
£.GB	1.992	→	→	→	→
ECU	1.590	→	→	→	→
YEN	1.299	→	→	→	→

Geldmarkt

Die kommenden Wirtschaftszahlen aus Amerika dürften zusätzliche Hinweise geben, wann das Fed erneut an der geldpolitischen Schraube drehen wird. Im März findet das nächste FOMC-Treffen statt. Zusehends deutlichere Inflationsanzeichen dürften bald neue geldpolitische Schritte opportun werden lassen. In Deutschland wird für die nächsten Monate mit keiner Änderung der Leitzinsen gerechnet.

Zinsen (3-Monats-Satz)

Währung	16. Februar	Prognose			
		%	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	6.125	→	→	→	→
DM	4.938	→	→	→	→
£.GB	6.688	→	→	→	→
ECU	5.930	→	→	→	→
YEN	2.210	→	→	→	→
SFr	3.812	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Urs Bodmer



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE.
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Planung

Installation

Die persönliche Beratung über Personenschutz und Alarmanlagen
Sicherheit in Zürich-Höngg

SICHERHEIT UND ELEKTROTECHNIK

Marcel Albrecht Ottenbergstrasse 1 8049 Zürich

TEL 01 / 342 13 37 oder schreiben Sie mir

maler-geschäft r./ingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
tel. 01/302 47 67 fax 01/302 82 67

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Drogenpolitik ist mehr als nur Gefängnispolitik.

Liste 2

SP



Dr. med. B. Kleinert,
Präsident der Zürcher
Rheumatologengesellschaft:

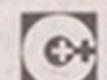
«Die vorbeugende und die heilen-
de Wirkung von Thermalbädern ist
seit Jahrhunderten bekannt. Mit
50 000 Rheumapatienten, einem
hohen Anteil an Betagten und
Gesundheitsbewussten ist das
Bedürfnis nach einer Nutzung der
bereits erschlossenen Thermal-
quelle in Zürich-Tiefenbrunnen
ausgewiesen.» Darum am 12. März:

THERMALBAD TIEFENBRUNNEN

JA

Gesucht grosse
3 1/2- (evtl. 4-)
Zimmer-
Wohnung
in Höngg, nicht
Parterre, mit Balkon.
MZ inkl. NK
bis Fr. 2300.—
(zusätzlich Garage).
Meine Frau und
ich erwarten
Ihren Telefon-Anruf
01/272 78 80.

Werde
Blutspender!
Spende Blut
Rette Leben



UHREN
BIJOUTERIE
WEIER
Limmatstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di—Fr 9—12 und 14—18.30
Samstag 8—16 geöffnet
Montag geschlossen



PAWI- GARTENBAU

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

— November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
— 24-Stunden-Notfalldienst!

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26



R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Nachhilfe- stunden in Französisch

Telefon
342 06 52

Firmengründungen · Buchhaltungen
Revisionen · Steuern · Erbteilungen
Mehrwertsteuer-Abrechnungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter
Schärrergasse 2, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Bringen Sie Ihr Auto in unsere Service-,
Werkstatt- und Karosserieabteilung.
Mit unseren modernen Arbeitsgeräten
und dem umfangreichen Ersatzteilla-
ger sind wir zuverlässig und effizient.
Und wir haben genügend Parkplätze.
Bei JHKeller läuft's eben rationeller.

SERVICE

AG

Zürich

CHRYSLER

Jeep

HONDA

JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

Mit Ihrer Spende
helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren.
Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21911-2

SVP Liste 3

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Bürgerinnen und Bürger fragen —
Politiker antworten

Einladung zum

Gratis Puure-Zmorge

mit

Hans Hofmann, Regierungsrat, SVP
Rita Fuhrer, Regierungsratskandidatin, SVP
Kurt Krebs, Kantonsrat, SVP
Thomas Meier, Gemeinderat, SVP

Gesprächsleitung:

Peter Mächler, Kantonsratskandidat,
Gemeinderat, SVP

Hotel International

Schulstrasse 44, 8050 Zürich

(Tram Nr. 11 oder S-Bahn Nr. S2, S5, S6, S7, S8 und S14 oder
Bus Nr. 45, 62, 63, 94, 768, 781 und 788 bis Bahnhof Oerlikon)

Samstag, 18. Februar 1995, 9.00 Uhr

Es spielen und singen für Sie die Kapelle Schuler/Holzer

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

SVP-Kreispartei 11. Der Präsident: Jürg Futter

In den Regierungsrat: Rita Fuhrer, SVP;
Hans Hofmann, SVP; Ernst Buschor, CVP;
Eric Honegger, FDP und Ernst Homberger, FDP

SVP Liste 3



SVP
der Stadt Zürich

Saubere Luft ist
auch ein Standort-
vorteil.

Liste 2

SP

Gartenbau
Gartenpflege
Pflanzenservice



wiederkehr

Zürich ☎ 341 39 02

BIG BEN School of English

Englisch für alle Stufen

- Lebendiger
Klassenunterricht
- Konversation auf allen
Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Telefon 273 16 76

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich



In unseren sehr gut eingerichteten
Betrieb suchen wir je einen qualifi-
zierten, erfahrenen

- Möbelschreiner
- Schreiner-Monteur

Eine abgeschlossene Schreiner-
Lehre und einige Jahre Berufs-
praxis sind Voraussetzung.
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche
oder telefonische Bewerbung.

JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei
Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 341 23 00

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Bergsteiger sucht Bergsicht in Höngg!

(2 bis 3 Zimmer) Jung und unkompliziert.
Telefon 341 96 51 (abends)

Frauen in die
Politik statt ratlose
Frauenpolitik.

Liste 2

SP

Christine Demierre

aPO theke

Heilmittel, die sitzen.

a

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46